

XXXVI.  
Programm  
des  
k. k. Staats-Gymnasiums  
zu  
Klagenfurt.

Herausgegeben am Schlusse des Studienjahres 1886

von dem k. k. Gymnasial-Director

**Dr. Franz Svoboda.**



1886.

Druck der St. Hermagoras-Buchdruckerei in Klagenfurt.

Im Selbstverlage des Gymnasiums.

k

XXXVI.

# Programm

des

k. k. Staats-Gymnasiums

zu

**Klagenfurt.**

---

Herausgegeben am Schlusse des Studienjahres 1886

von dem k. k. Gymnasial-Director

**Dr. Franz Svoboda.**



**1886.**

Druck der St. Hermagoras - Buchdruckerei in Klagenfurt.

Im Selbstverlage des Gymnasiums.

## Inhalt:

	Seite
<b>Beiträge zur Geschichte der Pest in Kärnten.</b> Von Alois Grillitsch. (Programm - Arbeit.)	
Einleitung . . . . .	3
Die Pest im Jahre 1715 . . . . .	4
<b>Schulnachrichten</b> vom Director . . . . .	19



# Beiträge zur Geschichte der Pest in Kärnten.<sup>1</sup>

Von *Alois Grillitsch*.

## Einleitung.

Die Sanderbands Vorderindiens, die Sumpfgebiete der Dschesîrah und andere giftaushauchende Niederungen Asiens sind die Geburtsstätten jener fürchterlichen Krankheit, die unter dem Namen der Pest bekannt ist. Von da aus flackerte das verderbenbringende „Giftfeuer“ von Zeit zu Zeit nach Europa herüber, weniger vor, mehr nach dem 6. saec. und trotz der Quarantaine, die zuerst durch die Venetianer im Jahre 1484 eingeführt wurde.

Das Wesen<sup>2</sup> der Pestseuche, deren Weiterverbreitung (Infection) und Heilung ganz zu ergründen, ist der medicinischen Wissenschaft noch nicht gelungen. Die auffälligste pathognomische Erscheinung dieser Krankheit sind die „Pestbeulen“<sup>3</sup> und sie äussert sich folgendermassen: „Ungleich dem Aussatze trägt sie einen hitzigen, fieberhaften Charakter, zuweilen in solchem Grade, dass der Betroffene, wie vom Blitzstrahle berührt, leblos niedersinkt.“<sup>4</sup> Gewöhnlich beginnt sie mit Frost, Erbrechen, Angst und Kopfschmerz. Es brechen im Achsel- und Schenkelgelenk mehrere hühnereigrosse Drüsengeschwülste, die „Pestbeulen“ hervor, die in Eiterung übergehen. Die Genesung kündigt sich durch Schweiss an, der Tod durch die Geschwüre, welche neben den Beulen an Rumpf, Oberarm und Oberschenkel sich bilden, zunächst als blutröthliche Hautflecken, dann als kleine Bläschen, die aufplatzen und eine schwarze, brandige Fläche zeigen. Während der Brand um sich und in die Tiefe greift und alle lebenden Theile zerstört, zeigt sich eine allgemeine Säftezersetzung mit übelm Geruch verbunden; es folgen Blutungen, Schlafsucht und endlich der Tod durch schlagflussartige Anfälle.“<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Die näheren Daten entnehme ich aus Acten des Landgerichtes Maria Saal aus den Jahren 1715—1717. In diese Einsicht zu nehmen ermöglichte mir mein guter Freund A. Ritter v. Jaksch, Archivar am Rudolphinum in Klagenfurt, wofür ich ihm an dieser Stelle besten Dank sage.

<sup>2</sup> Siehe Dr. Rich. Peinlich: „Geschichte der Pest in Steiermark. Graz, 1877.“ I. B. pp. 7—31. — Neuere Ärzte wollen die Pest als specifische Krankheit nicht anerkennen, sondern subsummieren alle epidemischen Krankheiten unter diesem Namen. Vergl. Dr. Alex. Rittmann: „Kulturkrankheiten der Völker. Geschichtliche Untersuchungen über die Pesten und die Heilkunst der Vorzeit. Brünn 1867.“

<sup>3</sup> Daher ist es auch unrichtig, von einer „perikleischen Pest“ (anno 430) zu sprechen, da ihr diese Erscheinung fehlt; sie dürfte am richtigsten als Blatternseuche charakterisiert werden.

<sup>4</sup> Beispiele werden später gebracht.

<sup>5</sup> Dr. J. J. Egli: „Neue Erdkunde. St. Gallen, 1876.“

Von der Mitte des 14.<sup>1</sup> bis in die ersten Decenien des 18. saec. werden 70 Jahre als „Pestjahre“ bezeichnet<sup>2</sup>: anno 1715 und 1716 hauste die Seuche zum letztenmale in hervorragender Weise — es ist die Zeit des „grossen Sterbens“. Auch Kärnten gehört in den letztgenannten Jahren zu den inficierten Ländern. Besonders hart mitgenommen wurde der östliche Theil mit den Confinen: Friesach, Althofen, Völkermarkt, Bleiburg, St. Veit u. a. Die meisten Opfer fordert sie im Sommer und Herbste 1715, weniger in der 2. Hälfte 1716, um am Ende dieses Jahres endlich zu ersticken.

## Die Pest im Jahre 1715.

Der Beginn der Infection ist in die ersten Juli-, vielleicht letzten Junitage zu setzen, denn bereits Mitte Juli functioniert in Klagenfurt die vom löblichen Ausschusse des „Ertz-Herzogthumbs Kärnthen“ eingesetzte „Haupt-Commission in Contagions-Sachen“. Die Commission war zusammengesetzt aus den Männern: Franz Christof Graf v. Ursenbeck und Massimi als Obmann und den Commissarien: Franz Andreas Graf v. Grottenegg und Wolff Franz Freiherr v. Ottenfels.

„Aus zuverlässigem Berichtschreiben“ (so heisst es eingangs des später zu citierenden Patentes) erfuhr die Commission, dass „leider! auch unweit Metnitz das leidige Pestübel zu verspüren sei“. Auf dashin erlässt sie am 21. Juli ein Patent an alle Landgerichte, Burgfriede, Verwalter, Städte und Märkte mit Betonung der strengsten Darnachachtung und Androhung von „grossen Leibesstrafen“ im entgegengesetzten Falle. Das Patent bestimmt folgendes:<sup>3</sup>

„1.) Alle müssigen Leute sind abzuschaffen, die Bettler in ihre Pfarren (in denen sie gebürtig sind): da sind sie mit gewissen Zeichen zu versehen, damit man sie, falls sie sich in andere Orte einschleichen wollten, sofort erkenne; dabei ist Obsorge zu treffen, dass diese Zeichen nicht verwechselt oder „veralieniert“ werden.

2.) Die Städte und Märkte haben „Feden“<sup>4</sup> auszustellen, ohne Fede niemand einzulassen, die Unterschrift den Ankommenden gratis<sup>5</sup> zu verabfolgen. Dies soll in jedem Orte gehörig publiciert werden, sowie es auch in Klagenfurt geschehen wird, damit sich niemand mit der Unwissenheit, Feden nehmen zu müssen, entschuldigen könne.

<sup>1</sup> Der „schwarze Tod“ anno 1349.

<sup>2</sup> Dr. Friedrich Schnurrer: „Chronik der Seuchen“. — Peinlich, I. u. II. Bd.

<sup>3</sup> Einige Patente liegen mir in Abschriften, andere im Originale vor.

<sup>4</sup> Wälscher Ausdruck für Schein (Bescheinigung). Eine solche Fede lautete: „Ich Endesunterschriebener urkunde hiemit tragenden Amtswillen öffentlich, dass alhier, und der Orten herumb (Gott seye Lob!) nit allein frisch- und gesunder Luft, sondern auch von ein- oder anderer verdächtigen Krankheit, noch contagiosen Sucht, oder derley Ybel im wenigsten etwas vorhanden: minder zu verspüren seye; Dahero hab ich fürweisern diess . . . nach . . . abgeschickt.

Zu wahren Urkundt dessen, diese Fede, damit derselbe unbedenklichen freyen Pass und Repass erhalten könne, mit meinem hierauff gedruckten Petschafft verförtigter hinaus erthailt. Geben zu Maria Saal den . . .

Hoch-Fürstl. Ertz-Bischoffl. Salzburg. Verwalter der Herrschafft Taggenbrunn und Land-Richter des Land-Gerichts Zool alda im Saal.

Georg Andre Verwesser.“

Auf den Feden sind die Bestätigungen von den Landgerichten, Stadt-Kanzleien, Wach-Inspectoren etc. unter Beifügung des Datums der Passierung (oder Repassierung)

3.) Zur eigenen und des ganzen Landes Conservation sind die höchstnothwendigen Wachen aufzustellen.

4.) Sobald ein Ort für suspect befunden wird, ist dies sofort der Haupt-Commission anzuzeigen.

5.) Von diesem Patente haben alle Landrichter, Burgfriedherren, Verwalter, Stadt- und Marktvertreter und Seelsorger Extracte zu machen; die letztern sollen sie auf der Kanzel verkünden.“

Die Pest beschränkt sich nicht lange auf den Metnitzer District, sondern äussert sich bald östlich davon, gegen die Saualpe zu und auch jenseits derselben: Friesach und Guttaring erscheinen suspect, die Ortschaften um Friesach inficiert. „In allen Orten ringsum grassiert das contagiose Übel“ meldet am 3. August der Vicedom-Amtsverweser Johann Adam Lasser dem Georg Andreas Verwesser Edl. v. Wessenthal, Pfleger der (salzburgischen) Herrschaft Taggenbrunn und Richter des (salzburgischen) Landgerichtes Maria Saal. Die inficierten Orte werden im Patente der H.-C. v. 2. Aug. genannt: Zossendorf (nördlich von Hüttenberg), St. Johann am Pressen, Grosz- und Kleinpressen, die Mosinz, die Vorhäuser von Hüttenberg, der Bamberg'sche Ort Reichenfels im Lavantthale und die Umgebung von Althofen.

Am 31. Juli bereits ergieng an obgenanntes Vicedom-Amt von der Haupt-Commission folgender Befehl:

„1.) Zwei Magazine sind zu errichten: eines zu Friesach (am sichersten Ort entweder in oder vor der „Stadt“) und eines zu Guttaring nicht nur zum Unterhalt der zur Bewachung dorthin abgeschickten Soldateska, sondern auch damit nothleidende Personen dorthin erigiert werden können und die wegen des Contagions-Übels zu befürchtende Hungersnoth verhütet werde.

2.) Die in Folge der einreissenden Contagion nothwendigen Geldmittel sind den untergebenen Beamten einstweilen vorzustrecken; diese Auslagen werden später gebührend contentiert werden.

3.) Den Beamten ist die gemessene und scharfe Ordre zu ertheilen: Sie hätten sich in allen Fällen vigilant zu halten, den Haupt-Commissions-Befehlen genau nachzuleben, in den Orten, in welchen die Contagion sich zeigt, von selbst ohne Cunctierung die Interims-Anstalten zu treffen und für gehörige Verpflegung und Bewachung zu sorgen, da bis zur Einholung des Befehles viel Zeit verloren gehen und sich das Übel nur vergrössern würde.

4.) Aus den suspecten und inficierten Orten darf kein Eisen, Erz und Flossen ausgeführt werden, da diese Dinge sehr „attractin“<sup>1</sup> sind und die Contagion leicht übertragen werden könnte.

5.) An allen Orten, welche in der Nähe von suspecten oder inficierten sich befinden, sind die offenen Wochen- und Jahrmärkte generaliter

angegeben und bei jeder ist die ausdrückliche Bemerkung hinzugefügt: „Gott Lob! ein Ort mit frischer und gesunder Luft“. Damit kam man dem Befehle der Haupt-Commission v. 2. August nach: „An der Fede muss der Ort und die Zeit, wo und wie lange der Durchpassierende an einem Orte sich aufgehalten und dass er keinen suspecten oder inficierten Ort betreten habe, specificie inseriert werden“.

<sup>5</sup> Von diesem Befehle wurde hie und da Umgang genommen: Der Maria Saaler Bote beklagt sich beim Landrichter, dass er für Unterschriften in Oberkärnten 2 bis 3 Kreuzer bezahlen musste.

<sup>1</sup> An einer anderen Stelle (Patent v. 2. August) heisst es: propter summum periculum contagionis. Im Gegensatze zum „attractinen“ Metall wurden Salz und warmes Brod als Präservativmittel angesehen. Vergl. Peinlich: B. I., pp. 147, 150 u. 151; B. II., pag. 272.

sammt den Privat- und öffentlichen Kirchfahrten zu inhibieren; auch sind Tänze<sup>1</sup> und „öffentliche Spielleute“ abzuschaffen.

6.) Die salzburgischen Beamten haben in den jetzt und künftig hin (was Gott gnädigst behüten wolle!) inficierten Orten Kasernen für die Inficierten, Contumazhäuser für die Reconvalescenten aufzurichten; für letztere können „Badstuben“ oder „Städel“ ampluriert werden.

7.) Die Correspondenz mit der Haupt-Commission ist genau zu führen; in gegebener Nothwendigkeit soll mit dem daselbst bestellten Unter-Commissär<sup>2</sup>: Franz Balthassar Ebner Unterredung gepflogen werden.“

„Damit nun das contagiose Übel sich nicht in mehrere und volkreichere Orte verbreite“, ergeht ein Patent (2. August) auch an die übrigen Behörden Kärntens. Es enthält theilweise Verschärfungen des Patentes vom 21. Juli, dann Bestimmungen, wie sie im vorerwähnten Befehle an das Vicedom-Amt enthalten sind (Einstellung der Tänze, der „particularen und offenen Wallfahrten“, der Ausfuhr von Eisen), endlich die kategorische Aufforderung, die nöthigen Praecautions-Anstalten zu treffen:

„Die Aufstellung der höchstnothwendigen Wachen dürfe nicht unterlassen werden; diese hätten genau zu invigilieren, dass niemand ohne authentische und gebührend unterschriebene Fede die Grenze überschreite.“

„Die vorgeschriebene Bettlerordnung müsse genau gehandhabt werden: den ohne Zeichen kommenden Bettlern dürfe nichts gereicht, die ausländischen sollen aus dem Lande ‚getrieben‘ werden.“

„In den inficierten Orten sei die innigste Vorsorge an Getreide zu treffen.“

„Die inficierten Orte sollen ‚immediate‘ bewacht und die Anzeigen an die Haupt-Commission bei Tag und bei Nacht abgeschickt werden, damit die entsprechenden Anstalten vorgekehrt würden.“

„Auch dieses Patent soll publiciert werden zur Conservation des Landes, damit es nicht in gänzlichen Ruin gerathe.“

Ich lasse hier gleich ein anderes Patent folgen, welches die Einstellung der Jagd befiehlt. Es ist datiert vom 1. October und lautet:

„Bei den jetzigen Coniuncturen und da bereits an unterschiedlichen Orten die Contagions-Flammen sich zeigen, steht es der Haupt-Commission zu, alle ersehlichen Praecautions-Anstalten zu machen. Damit nun dies abscheuliche Übel nicht das ganze Land obruiere und in dato noch gesunde und unmaculierte Orte extendiere, so geschieht an alle Landgerichts- und Burgfriedherren etc. der ernstliche Befehl, in hac urgenti summa necessitate die Jagd absolute zu inhibieren: es ist nämlich zu besorgen, dass in Folge der gewöhnlichen Zusammenkunft bei der Jagd sowohl durch die hiezu nöthigen Leute, bei welchen sich solche einfinden könnten, die die Contagion besorgend in Wälder retirierten, wo schon ein oder der andere inficierte Todte aufgefunden wurde, als auch durch die Jagdhunde, welche an unterschiedlichen Orten sich verlaufen, genanntes Übel leicht übertragen werden könnte — widrigenfalls empfindliche Bestrafung folgt.“

<sup>1</sup> Die Zeit war zu ernst für derlei Vergnügungen. Und noch ein anderer Grund: „Weil durch Tänz in den wüthshäusern nichts anders als rauffhändl, Muetwillen und leichtfertige thatten entstehen, und der zorn Gottes erwecket wird“.

<sup>2</sup> In den inficierten (namentlich Grenz-) Orten wurden Pest- (Contagions-) Commissäre aufgestellt. Ihnen musste unbedingte „Parition“ geleistet werden. Sie hatten unter anderem auch darauf zu sehen, dass nicht „Raitzen und Juden wegen ihren verdächtigen Handels und Wandels und ihrer meistentheils unsaubern Lebensart“ selbst wenn sie mit einem Gesundheitspasse versehen wären, die Grenze passierten.

Anfangs August wird die Grenze gegen das Salzburgische gänzlich abgesperrt<sup>1</sup> und das (salzburgische) Vicedom-Amt zu Friesach sieht sich genöthigt, Amtsgelder in der Höhe von 14.175 Gulden zur einstweiligen Aufbewahrung an das Landgericht Maria Saal, als an einen Ort mit „frisch- und gesunder Luft“ abzuschicken.

Friesach war damals schon inficiert und man wusste es auch an anderen Orten. „In dem Vorstädtl von den Teutschenherren<sup>2</sup> hinein soll es bereits ein übles Aussehen haben“.<sup>3</sup> Das Hof-Kamer-Praesidium (Präsident: Graf v. Platz) ist erstaunt, warum schon die zweite Friesacher Post ausbleibt und vermuthet die Pest daselbst. Das Landgericht Maria Saal klärt dasselbe auf mit Bericht vom 13. August: „Alle Wege von Friesach nach Salzburg sind abgeschnitten, denn in den Häusern von Friesach, welche der deutschen Commende gehören, ist dem sichersten Vernehmen nach eine ansteckende Krankheit ausgebrochen, so dass die Vorstadt grösstentheils schon ausgestorben ist. Die Krankheit wird jedoch nicht für die Pest gehalten, sondern für die schwarze „Herzbrein“, welche derart zusetzt, dass einer vom anderen angesteckt wird“.<sup>4</sup> Wie es sich später herausstellte, war es die Pest.<sup>5</sup>

Es ist begreiflich, wie unangenehm es dem Landrichter von M. Saal war, Briefe aus diesem Orte zu erhalten. Er ersucht daher das Vicedom-Amt, dem künftighin abgehenden Boten zu bedeuten, dass er keinesfalls mehr M. Saal oder gar den Pflegehof betrete, sondern die Briefschaften bei einem Bauer hinterlege; denn erstens sei es verboten, Fremde, noch dazu von einem inficierten Orte kommende, einzulassen, zweitens sei Maria Saal ein offener Ort, der täglich von vielen Wallfahrern besucht werde. „Gott, der Allmächtige, könne uns zwar überall mit dem leidigen Übel heimsuchen, nichtsdestoweniger sei es ernste Schuldigkeit, die Gefahr auf diese Weise hintanzuhalten.“ Er findet es für gerathen, eine Wache aufzustellen und den Durchgang zum Pflegehof und Maiereigebäude abzusperren. Der Verkehr mit Friesach wird erschwert, durch den Haupt-Commissions-Befehl vom 13. August, welcher bestimmte, dass kein Bote mehr bis nach Friesach abgehen, noch ein solcher von dort eingelassen werden dürfe. Ausnahmen in dringenden Fällen wurden in ersterer Zeit allerdings gemacht. Die nach Friesach bestimmten Briefe wurden zunächst derart befördert, dass sie ein Bote nach Mölbling (Ortsg. Rabing) brachte, wo sie der Friesacher Bote abholte. Es kamen aber andere Schwierigkeiten dazu. Der M. Saaler Bote berichtet: „Die wachhabenden Soldaten nahmen die Briefschaften nicht an; endlich acceptierte sie der daselbst bestellte Wach-Inspector Hanns v. Kellerberg, bedeutete jedoch, man solle keine mehr hieher bringen, denn er gebe keinen Postmeister ab und könne sie auch nicht nach Friesach expedieren.“ Noch schwieriger war es, Nachrichten aus Friesach zu erhalten, weil die Wachen die Briefe verbrannten oder unleserlich machten, „was daher rührt, dass man sie solchergestalt räuchert und zu nachent an die Gluet hält, dass die Petschafften völlig zerschmelzen und auch wohl gar aufspringen müessen.“

<sup>1</sup> Ersichtlich aus einer Zuschrift des Vicedom-Amtes vom 3. August.

<sup>2</sup> Vorstadt des Deutschen Ordens.

<sup>3</sup> M. Saaler Landgerichts-Act, 4. August.

<sup>4</sup> Es liegt auf der Hand, dass man den Leuten zur Beruhigung absichtlich eine andere Krankheit nannte. Siehe auch pag. 11, Anm. 1.

<sup>5</sup> Siehe pp. 9 u. 12.

Mit grosser Ängstlichkeit suchte man die Einschleppung der Pest zu verhüten. Einige Beispiele: Es wurde der Haupt-Commission hinterbracht, dass sich zwei „Kerle“ aus dem inficierten Hüttenberg fortgeschlichen hätten; der eine habe sich an die Gurk (zum Bauer Perkounigg), der andere in das Grafensteiner Burgfried begeben. Sofort wurden Massnahmen getroffen. Das M. Saaler Landgericht erhält den Befehl, den an der Gurk sich aufhaltenden „Kerl unpraedicierlich anderer Gerichte mit aller Praecautio aufsuchen, ihn bei Androhung des Todtschiessens, sofern er nicht parieren sollte, in einen gänzlich separierten Ort oder in eine Badstube treiben und bei Verabreichung der alimenta bewachen zu lassen“. Der „Kerl“ wird auf „offener Weit“ angetroffen und nach (Sag) Gröblach<sup>1</sup> in eine Badstube gebracht. Unter „offenem Himmel“ wird mit ihm ein „Examen“ vorgenommen und das Protokoll der Haupt-Commission eingeschickt. Er gestand, er habe in Maria-Waitschach<sup>2</sup> als Schuhmacher gearbeitet. Er sei entwichen aus Furcht vor der Pest. In Waitschach sei allerdings nichts davon zu verspüren, doch redeten dort die Leute, dass auf der Zossen viele sterben. Acht Tage irre er schon herum; niemand habe ihm Herberge gegeben. Ein gleiches Schicksal traf einen Weberknecht, der von Lölling kam. Auch in Lölling wisse man nichts von der Pest, wohl aber wüthe sie in Hüttenberg und auf der Zossen. Trotz der Fede, die ihm der geistliche Herr von Silberegg ausstellte, sei er nirgends eingelassen worden; die Nahrung habe man ihm von weitem gereicht. Obwohl es sich herausstellte, dass beide „vom contagiosen Gift nicht beleckt waren“, so wurden sie doch durch einige Wochen hindurch bewacht und erst dann freigelassen, als sie sich in einem Bache im Beisein einer Wache gut gereinigt und frische Kleider angezogen hatten. Die alte Kleidung wurde verbrannt, das Verbot des Besuches inficierter Orte ihnen mitgegeben.

Als die Pestseuche sich immer mehr ausbreitete und Klagenfurt zu umstricken drohte, wurden diese Vorsichts-Massregeln natürlich verschärft, und es erlässt die Haupt-Commission den Befehl, die 42tägige Contumaz der aus inficierten Orten herbeigekommenen Personen „bei Verlierung des Kopfes“ auf das „schärfste zu continuiren“, die „habenden Pinggl im Beysein eines Ehrlich beglaubten Undterthans mit geziemend achtnembung, dass es nit zu nachend neben ihnen geschehe, verbrennen zu lassen,<sup>3</sup> die alimenta praecautione zu verabreichen und die mit inficirten Persohnen communicirenden in Verwahrung zu nehmen.“<sup>4</sup>

Schliesslich wurde diese Bestimmung auf alle, auch aus gesunden Orten kommende Personen ausgedehnt und nicht nur „herbeygelauffene Kerle“ hatten die Strenge des Befehles zu fühlen, auch ein Herr Baron Gabelkoven sammt Familie, der von Frauenstein nach Maria Saal zum „Organistenwirth“ gekommen war: er musste daselbst trotz der „lamentationes der gnädigen Frau Baronessin“ und trotz der „Cavalliers parolla“,

<sup>1</sup> Bei Maria Saal.

<sup>2</sup> Nächst Hüttenberg.

<sup>3</sup> Diesem Befehle kam auch der Landrichter von Maria Saal getreulich nach. Als ein aus dem inficierten Wietting kommender Schuster aufgegriffen wurde, musste er sofort seinen „Pinggl“ abliefern, damit er verbrannt würde. „Und ist diese Verbrennung im Beysein des Kreuzerwirthes und des hiesigen Gerichtsdieners, welche von weithen gestanden und diessen zugesehen, dass alles vollständig bewerket worden, geschehen“. (Ber. a. d. H.-C.)

<sup>4</sup> Auch die Todtengräber und selbst die Priester, die den an der Pest verstorbenen die letzte Öhlung reichten, wurden längere Zeit bewacht.

dass er von einem gesunden Ort komme, eine (allerdings kürzere) Contumaz<sup>1</sup> mitmachen.

Am 21. August ergeht von der Haupt-Commission durch das Vicedomamt an das Landgericht M. Saal der Befehl, einen Boten nach Salzburg<sup>2</sup> abzuschicken, damit von dort ein magister sanitatis<sup>3</sup> und ein Bader nach Kärnten abgeordnet werde. Der Bote überbringt dem Landrichter in M. Saal ein Schreiben aus Friesach (unterzeichnet: Jos. Ant. Fischer) unter gleichem Datum, dass vergangenen Samstag Herr Clement Josef Aichwalder, Stadtpfarrer zu Friesach, an der Pest gestorben sei. Seit nahezu 4 Wochen habe die verheerende Seuche bereits 170 Personen hinweggerafft: Die „Deutschhäuser Vorstadt“ sei bis auf 2, das „Deutsche Haus“ bis auf 4 Personen ausgestorben.

Am 20. August erhält der Landrichter vom Hof-Kamer-Praesidium in Salzburg den Befehl, über den Stand der Contagion in Kärnten von Zeit zu Zeit Sr. hochfürstlichen Gnaden zu relationieren. Diesem Befehle kommt der Landrichter mit grosser Pünktlichkeit nach und es gehen von nun an, in der bedrängten Zeit, die Berichte<sup>4</sup> in Intervallen von 8 bis 14 Tagen dahin ab.

Bericht vom 22. August: „Das Hinsterben der Menschen in Hüttenberg soll nicht mehr so stark, der Ort Metnitz von dem Übel schon ziemlich befreit sein. In Friesach starben bereits 170 Personen, u. zw. 127 in den letzten 14 Tagen.<sup>5</sup> Auch der hochwürdige Herr Stadtpfarrer Clement Josef Aichwalder wurde ein Opfer seines höchst erbaulichen Seeleneifers. Er war des hochfürstlichen Bestandt-Maiers zu Taggenbrunn leiblicher Sohn und sein Stolz und seine Stütze. Der Vicedom-Amtsverweser hat sich mit den seinigen und mit Hineinnahme eines P. Dominicaners im

<sup>1</sup> Die contumacierenden Personen vermöglichen Standes hatten alle Unkosten selbst zu tragen; für die ärmeren bezahlten einstweilen die Herrschaften und Gerichte, doch wurden die Auslagen durch allgemeine Gerichtsanlagen später wieder gedeckt.

<sup>2</sup> Der Bote muss den Weg über Velden-Villach-Paternion-Spittal-Gmünd-Mühlbach-Katschberg nehmen, um zum salzburgischen Pflegamt Moosham (bei Tamsweg) zu gelangen, von wo aus die Briefschaften nach Salzburg befördert wurden. Diesen Weg macht übrigens wöchentlich ein Bote mit Briefschaften des M. Saaler Landgerichts und den Amtssachen (der salzb.) Pflegämter Sachsenburg und Stall, die ihm in Gmünd eingehändigt wurden.

<sup>3</sup> „Die magistri sanitatis waren vornehmlich dazu berufen, die Inficierten in die ärztliche Kur zu nehmen. Die Pestmedicamente, auf Kosten des Landes angekauft, wurden von ihnen den Patienten unentgeltlich verabreicht, jedoch hatten sie den Auftrag, „mit der Medicin gewahrsam und gesperrig umzugehen“. Da es der geprüften Wundärzte überhaupt nicht viele gab und keiner gezwungen werden konnte, das Amt eines magister sanitatis zu übernehmen, so kam es öfters vor, dass man Leute zu diesem so wichtigen Amte aufnehmen musste, wo und wie immer man sie fand, wenn sie auch nur geringes ärztliches Wissen hatten, wie Bader, Barbieri, Apotheker oder auch nur deren Gesellen.“ Siehe Peinlich: B. I., pp. 260 u. 261.

<sup>4</sup> Die Berichte des Landrichters verdienen volle Glaubwürdigkeit, denn sie sind grösstentheils die Wiedergabe der Mittheilungen der Haupt-Commission, die er stets um Auskunft ersucht. Obwohl er dies in den Berichten nicht immer ausdrücklich erwähnt, so geht es doch aus der Stelle hervor, die sich einigemale vorfindet: „Ich habe de novo die H.-C. befragt.“ Schöpft er seine Mittheilungen aus anderen Quellen, so gibt er sie an. Unterläuft ihm hie und da eine Unrichtigkeit, so corrigiert er sie später. Zweifelhafte Nachrichten bringt er mit grosser Reserve. Der ehrenwerthe Charakter dieses Mannes steht ausser Zweifel und er wird in vielen Zuschriften hervorgehoben, ganz besonders in einem Schreiben des Bischofs von Lavant, Carl Philipp, vom 20. September 1715. — Ich gebe diese Berichte, die mir in Abschriften vorliegen, im Auszuge.

<sup>5</sup> Es wird hiemit die Angabe des Jos. Fischer aus Friesach ergänzt.

Amtshof eingesperrt und lässt niemanden hinein.<sup>1</sup> Dem sichersten Vernehmen nach leiden die armen Leute in Friesach grossen Hunger wegen Mangel der Zufuhr und Abgang der Lebensmittel. Dass nicht früher besser gesorgt wurde!<sup>2</sup> Briefe nach Friesach zu bringen ist jetzt ebenso unmöglich, als Wolken vom Himmel zu ziehen. Auf Befehl der H.-C. wurde die Althofer, Linder-<sup>3</sup> und Gumischer<sup>4</sup> Brücke abgetragen.“<sup>5</sup>

Das Pestübel macht nun einen gewaltigen Sprung nach Völkermarkt. In der Nacht vom 24.—25. August starben daselbst die ersten 3 Personen. Diese betrübende Nachricht erhielt der Landrichter am 25. August vom Tainacher Propst, dem sie wiederum vom Völkermarkter Medicus zukam. Bestätigt wird sie auch durch einen Brief vom Kreuzerwirt Josef Knappitsch (unweit Tainach) und ergänzt durch die Mittheilung, dass der Herr Medicus von Völkermarkt durchgieng,<sup>6</sup> als er die Pest verspürte.

Bericht vom 29. August: „Schon seit 8 Tagen kam der H.-C. kein Bericht mehr aus Friesach zu,<sup>7</sup> und so muss man das Schlimmste für diesen Ort befürchten. Die nun auch in Völkermarkt ausgebrochene Pest machte es nothwendig, dass die Pässe gegen das Lavantthal abgesperrt wurden; es ist daher unmöglich, Amtsbriefe an das Pflegamt<sup>8</sup> St. Andrä zu befördern. Tainach wird Tag und Nacht bewacht.“<sup>9</sup>

Bericht vom 5. September: „Es ist mir die glaubwürdige Zeitung zugekommen: In Friesach wetzt der Tod noch ziemlich seine Sensen und nur wenig Bürgershäuser sind mehr übrig, die noch nicht inficiert sind. Die Zahl der Todten beläuft sich bereits auf 200. In der Mosinz soll der grimme Tod fast alle Häuser durchstrichen und fast alle Menschen erwürgt haben. Nicht minder tödtete sein Pfeil im Markte Reichenfels viele Einwohner: nur noch etliche sind verschont. Vor zwei Tagen sagte mir ein Klagenfurter Medicus, dass Lavamünd suspect sei. Die Stadt Völkermarkt empfindet hart das Joch der pestilenzischen Seuch: seit 14 Tagen mussten

<sup>1</sup> „Die Furcht vor der Contagion (Berührung mit inficierten Personen) ist eine wohlbegründete und die Verhütung und Vermeidung derselben fast das einzige und jedenfalls das klügste Mittel, um sich vor der Pestilenz zu bewahren.“ Dass zuweilen alle Vorsicht und Behutsamkeit zunichte gemacht wurde und die Pest dann in den abgesperrten Räumen heftiger als auswärts wüthete, zeigt Peinlich an verschiedenen Beispielen in B. I. pag. 157 u. a. Auch der Vicedomamts-Verweser konnte die Seuche vom Amtshofe nicht ferne halten, denn am 9. October meldet er dem Landrichter, dass seine Köchin an den wirklichen Pestbeulen gestorben sei.

<sup>2</sup> Es scheint also der Punkt 1 des Patentes vom 31. Juli schlecht befolgt worden zu sein. Siehe auch pag. 12.

<sup>3</sup> Linderbrücke (heute Annabrücke) am Zusammenfluss der Drau und Gurk.

<sup>4</sup> Bei Zapfendorf (Grafenstein).

<sup>5</sup> Der Bericht schliesst: „Ich bin ein vielgeplagter Mann. Das, Gott Lob! gesunde Landgericht mit frischer Luft wird von verdächtigen Menschen so sehr heimgesucht, dass ich vor Strapazen und Mühewaltungen puncto contagionis schier krank zu werden fürchte, ich bitte daher um einen 2. Schreiber.“ Der zweite Schreiber wird bewilligt und erhält wöchentlich 1 Gulden Lohn und 1 Gulden 30 kr. Kostgeld.

<sup>6</sup> Er beherzigte vielleicht folgenden Rath: „Naht sich die Infection, so kaufe dir ein Paar starke Schuhe und laufe so lange und so weit fort, bis die Sohlen durchlöchert sind“ oder es war ihm die erste Regel im „Régiment, wie man sich in der greulichen Pestilenz bewahren und erretten soll“ von Dr. Johann Saltzman a. d. J. 1522 bekannt: „Von dieser erschrecklichen Plag sich zu verhüten ist die sicherste und bewährteste Arznei: Fliehe bald, fern hindan und komme langsam zurück“.

<sup>7</sup> Nämlich über Mölbling.

<sup>8</sup> Salzburgisch.

<sup>9</sup> Die Wachen an den Grenzen, Lazarethen, Contumazhäusern hatten die Unterthanen unentgeltlich zu stellen. Die Landschaft gab kein Geld hiezu her.

schon über 20 Personen die Schuld der Natur mit ihrem Leben bezahlen. Ein aus einem verdächtigen Orte gekommener Schuster soll sie dahin gebracht haben. Am Maraunberg<sup>1</sup> sind 20 oder 25 Personen in 5 inficierten Häusern gestorben. Sicherem Vernehmen nach soll die Pest auch in Sirnitz und Glödnitz (Albecker Landgericht) ausgebrochen und sich geäußert haben. Der von Moshaam zurückgekehrte Bote meldete, dass auch in Treffen und im Landskroner Bezirk das Giftfeuer zum Vorschein gekommen sei. Die H.-C. bestätigte es: in Treffen sind 4 Häuser gesperrt und am Ossiacherberg zeigt sich das Übel an; durch verdächtige Personen soll es auch in das Bibersteiner Landgericht gebracht worden sein.<sup>2</sup> M. Saal ist noch gesund, doch ist die Furcht der Bewohner unbeschreiblich. Das Elend nimmt in Kärnten zu und haben viele arme Leute in M. Saal weder Salz noch „Machet“. Es wäre höchst wünschenswert, dass mit Almosen aus der Amtscassa bedacht würden.“<sup>3</sup>

Bericht vom 12. September: „Ich habe die sicherste Nachricht erhalten, dass in Hüttenberg die leidige Contagion<sup>4</sup> noch arg wüthe. Schlimm sieht es auch in Treffen aus, besser am Ossiacherberg und Umgebung. Lavamünd, das man für suspect hielt, soll befreit sein von jeglichem Verdacht. Am Maraunberg, den man für erlöst hielt, starben heute wieder zwei Personen. Nun ist auch St. Margarethen<sup>5</sup> inficiert und Neudenstein:<sup>6</sup> im Maierhof des Baron Kömetter starben drei Personen. Damit die Pest nicht über die Gurk gebracht werde, ist es nothwendig, die Brücken stark zu bewachen: jene von Sillebrücken<sup>7</sup> und Schöpfendorf wurden mit ver-

<sup>1</sup> Unweit St. Veit. Schon am 11. August verbreitete sich in Klagenfurt ein starkes „Spargament“, dass am Maraunberg in einem Bauernhause ganz jäh ein Knecht und eine Magd an den Pestbeulen gestorben seien. Die H.-C. schickte sofort einen „Palbierer“ dahin ab, der jedoch nicht die Pestkrankheit constatierte, sondern die schwarzen „Petetschen“: Blattern, die geöffnet wurden, und aus denen „ain Materie, gleich einer Galle“ herausfloss. Dass es die Pest war, geht aus obigem Bericht hervor und weil der Maraunberg als verdächtiger Ort schon von dieser Zeit an von Soldaten bewacht wurde.

<sup>2</sup> Es lag die Furcht nahe, dass der M. Saaler Bote nicht mehr werde diese Gegenden passieren können. Die H.-C. gestattete es jedoch, nur müsse der Bote sich „hübsch abseits“ halten. Zur grösseren Sicherheit erbittet sich der Landrichter einen „Bothenschildt“ aus Salzburg.

<sup>3</sup> Der edle Erzbischof von Salzburg befiehlt (Zuschriften des Hof-Kamer-Praes. v. 13. Sept. u. 22. Nov.), dass wöchentlich um 20 fl. aus der Amtscassa Victualien gekauft und an die armen Leute vertheilt werden sollen, „da zu besorgen, dass bey diessen beträngten Zeiten wegen der ermanglendt genuesamben nahrung und alseitiger Spörr ein nachtheilliges Ybel entstehen könnte“. Diese Summe findet selbst der Landrichter für zu hoch und meint (Schr. v. 4. Dec.), dass eine wöchentliche Beisteuer von 3 fl. genügend sei. Weniger angenehm war ihm die Verordnung des Vicedom-Amtes v. 20. Nov., die ausständigen Gelder bei allen Unterthanen mit allem Ernste einzutreiben, zumal dies auch in Althofen, wo doch die Pest wüthet, geschehe.

<sup>4</sup> „Die Begriffe Contagion, Infection und Pest werden häufig nicht von einander geschieden und der eine Name für den anderen gebraucht. Die Infection ist die Ursache der Pest, die Contagion die Wirkung derselben, denn diese tritt erst dann ein, wenn das Pestgift, das in eines Menschen Leib kam, eine eigenthümliche Umwandlung und Verschärfung seiner Wirkungsfähigkeit erlangt hat. Der Athem, den der Kranke aushaucht, der Dunst und Schweiss, den er ausscheidet, kurz alles, was von demselben herrührt, ist verpestet und hat die Kraft andere zu verpesten. Wer auf diesem Wege die Pest erhält, der erfährt die Wirkung der Contagion.“ Peinlich, B. I., pp. 130 u. 131.

<sup>5</sup> n.-w. v. Völkermarkt.

<sup>6</sup> Zwischen Völkermarkt und Tainach. Die erste Nachricht über den Ausbruch der Pest in Neudenstein erhielt der Landrichter vom Kreuzerwirt (8. Sept.): „Die Kuchldirn starb an den wirklichen Pestbeulen, die Saudirn liegt im Sterben“. Dies bestätigt auch ein Schreiben des Baders Sille aus Sillebrücken (9. Sept.).

<sup>7</sup> Ortsg. St. Thomas am Zeisselberg.

schliessbaren Thoren versehen. Tainach bewachen nun doppelte Wachen.<sup>1</sup> Nur kümmerlich kam mir ein Brief von einem guten Freund aus Friesach zu, der den elenden Zustand dieses Ortes erbarmungswürdig anzeigt. Der Brief lautet: „Datum 6. Septbr. Das laidige Contagions-Ybel ist alhier solcher gestalten eingerissen, dass die negsten 6 Wochen hero bis in die 250 Personen, mithin gleichsamb die Helffte hiesiger Statt unter die Erden geleet worden, worunter das Unglück H. Stattpfarrer Aichwalder, H. Martin Canonicum, ein P. Dominicaner auss den Geistlichen, Weltlich Vornember aber H. Obereinnehmer Ebner, als gewessten Contagions-Commissarium, den hier commandirten H. Leutnant, nebst der Helffte Rathsbürger, übrigens aber gemeiner Handtwerch-, Dienst- und armer Leute so viele getroffen, wass alhier bey diessen Contagions-Conjuncturen vor ein noth, aufruehr und Elend,<sup>2</sup> ist leicht zu erachten; Es ist nit allein ein Abgang an Krankenwarthern, Palbieren und Todtengrabern, sondern auch an Seelsorgern und Geistlichen. Und seyent über die 50 Häuser in der Statt inficirt, denn doch in allem nur biss in etlich und 80 Häuser seyn. Diesse 2 tag hero hat es ein ansehen, alss wollte das laidige Ybel in etwas nachlassen, dann nit merer, alss 9 Personen verstorben.“

Der Brief schliesst mit der Bitte, mit eifrigen Gebeton vor dem wunderthätigen Gnadenbilde zu M. Saal zu gedenken und bei der allerseligsten Mutter Gottes um Abwendung dieses Übels zu bitten. Und der Bericht schliesst: „Dieses grosse Unheil abzuwenden, unterlasse ich nebst meinen beschwerlichen Strapazen nicht, der hier angeordneten täglichen Andacht mit den meinigen beizuwohnen, um den göttlichen Zorn zu versöhnen und diese androhende Strafruthe zu verhindern.“

Bericht vom 26. September: „Ich habe mich de novo bei der H.-C. über den Stand der Contagion erkundigt. In Friesach steht es über alle Massen schlecht: nur 11 Häuser sind noch frei vom bösen Übel. Hüttenberg ist noch inficiert. In Althofen soll das Giftfeuer bereits im oberen Theile des Marktes wüthen. Guttaring soll noch frei sein, doch hat sich unweit davon die Pest auf einem Berge eingenistet. In Neudenstein und am Maraunberge geht es, Gott ewig Dank gesagt! etwas besser. Aus dem Briefe eines Freundes aus Völkermarkt zu schliessen, ist es dort sehr gefährlich und sind bereits 98 Personen hingerafft worden.<sup>3</sup> Viele „einschichtige Örtl“<sup>4</sup> herum sind inficiert.“

<sup>1</sup> Mit den Wachen ist häufiger Anstand. Auch dem Propst von Tainach verweigern sie den Gehorsam. Er wollte auch „in antecessum et omnem eventum“ Todtengräber und Krankenwärter gegen Verabfolgung eines wöchentlichen Lohnes bestellen, allein niemand liess sich „trotz angewend't Fleiss persuadieren“. Er beklagt sich über den Undank der Leute und lehnt in ziemlich gereiztem Tone jede weitere Verantwortung ab (Sch. a. d. Ldg. 2. Oct.): „Das Landgericht, das er unterstützen wollte, möge nun selbst alle Anstalten treffen“. Der Landrichter enthebt den Propst der Mühewaltung und betraut damit (Aufstellung der Wachen, Visitierung derselben etc.) den Kreuzerwirt. Dieser soll sich nun auch um Todtengräber und Krankenwärter bekümmern: erstere erhalten laut H.-C.-Erl. wöchentlich 1 Gulden, letztere werden vom Landgericht bezahlt. Sollte sich gutwillig niemand gebrauchen lassen, so soll er nicht lange fragen und den nächstbesten Keuschler dazu zwingen, jedoch gegen Verabreichung der entsprechenden Gebühr. — Am 7. Oct. erbittet sich der Landrichter die Vollmacht, 3 Bauern, die sich weigerten Wachen aufzustellen, bestrafen zu dürfen. Die H. C. überlässt ihm die Jurisdiction und ermächtigt ihn, die renitenten Bauern mit Gewalt aus ihren Wohnungen zur Wache hinauszutreiben.

<sup>2</sup> Den Geldmangel in Friesach illustriert eine Zuschrift des Vicedom-Amtes an das Ldg. M. Saal (9. Oct.): „Die löbl. H.-C. wolle um Erlaubnis ersucht werden, die in M. Saal befindlichen Amtsgelder von Stall nach Mölbling abschicken zu lassen, da in der Vicedom-Amtscassa kein Kreuzer Geld mehr vorhanden sei.“

Bericht vom 9. October: „Das Contagions-Übel vergrössert sich immer mehr. In Lavamünd ist es ebenfalls ausgebrochen. Erbärmlich wüthet es in Bleiburg: 30 Häuser sollen angesteckt sein. In Neudenstein<sup>1</sup> ist es noch nicht gestillt. Auch in der Ruhestadt<sup>2</sup> hat es schon mehrere Personen aufgerieben. Im Waisenburger<sup>3</sup> Landgericht geht es schwunghaft. In und um Friesach hat es bereits 419<sup>4</sup> Personen ganz gierig verschlungen.<sup>5</sup> Noch inficierte Orte sind: Mosinz, Zossen, Hüttenberg, Treffen und Ossiach (im Villacher Revier in der „Abseit“); dazu kommen: Guttaring, Lölling und Althofen.“

Bericht vom 17. October: „Keine Verringerung der leidigen Sucht.“

Bericht vom 30. October: „Statt in der Herbstzeit sich zu legen, fangt das Übel heftiger nur zu wüthen an. Nunmehr geht es auch in Schwung im Lavantthal: oberhalb und unterhalb St. Andrä. Wie es jetzt in Friesach aussieht, ist mir nicht bekannt. Hüttenberg, Guttaring und Althofen in recht schlechtem Zustand. Bis Mölbling schon dringt das Feuer vor. Siebeneich und die Gegend ausserhalb der kaiserlichen Stadt St. Veit<sup>6</sup> ist gross suspect. Ja die Vorstadt, in der die PP. Franziscaner wohnen, soll inficiert sein; ebenso: Wiendorf, Bruckendorf, Hoch-Osterwitz.<sup>7</sup> Aus Bleiburg und aus Völkermarkt,<sup>8</sup> von Ruhestadt und Neudenstein<sup>9</sup> hört man nichts Gutes: keine Abnahme der Pestilenz. Zu Biberstein (Graf Lodron'sche Herrschaft) sind in den verwichenen Wochen bereits 50 Personen verblichen. Graf Grotenegg erzählte mir: Zu Treffen lasse die üble Sucht in etwas nach, doch habe sie den Barbier ergriffen; 2 Beulen habe er und auch Karfunkeln. „Hingegen der grundtgütigsten Majestät Gottes unentlicher Dank gesagt, ist M. Saal, sambt dem mir gnädigst anverthrauten

<sup>3</sup> Nach einer Zuschrift des Propstes von Tainach vom 22. Sept. war damals die innere Stadt verschont; dagegen hätten in den herumliegenden Hütten viele Leute „in das Grass peussen müessen“. Die Hütten wurden verbrannt.

<sup>4</sup> Ebenda wird auch von der Infection in Rubestadt und St. Peter gesprochen.

<sup>1</sup> Der Propst von Tainach beziffert am 2. Oct. (Zusch. a. d. Ldg.) die in der Br. Kömetter'schen Maierei an der Pest verstorbenen auf 7.

<sup>2</sup> Ebenda: „Beim Kummer in der Ruhestadt sind 2 suspecte Weiber gestorben.“

<sup>3</sup> Waisenburg n.-w. v. Völkermarkt.

<sup>4</sup> Das Vicedom-Amt gibt am 9. October die Zahl der bis jetzt in Friesach an der Pest verstorbenen auf 449 an.

<sup>5</sup> Zuschrift des Ferd. Steiner, Stiftschaffers des Collegiat-Stiftes St. Bartlmä zu Friesach dato 30. Sept. Wenn diese und vorstehende Angabe richtig ist, so starben zu Friesach vom 30. Sept. bis 9. Oct. 30 Personen. — Diese Zuschrift enthält auch Angaben über die Mortalität in einigen inficierten Orten Steiermarks: „In Neumarkt sind nur noch 100 Personen übrig; in St. Marein sind die meisten Leute in die Ewigkeit abgegangen; in der Pfarre St. Lambrecht starben 300, zu Murau über 100, zu Stadl, Einach und St. Georgen über 400.“

<sup>6</sup> Die Correspondenz mit St. Veit und den herumliegenden inficierten Ortschaften wurde derart besorgt, dass ein Bote mit den Briefen nach St. Donat abgeschickt wurde, von wo aus sie ein Gastwirt Pflegerl an die betreffenden Adressen zu expedieren hatte.

<sup>7</sup> Die Orte wurden von Wachen umstellt. Dabei kommt es zum Streit: Der Pfleger zu Hoch-Osterwitz gestattete den Wachen, die Zäune der hochfürstlichen Maierschafts- und anderer Urbarsgründe der Herrschaft Taggenbrunn abreißen und verbrennen zu dürfen, „wodurch die armen Unterthanen, welche ohnediess ein jedes Zaunholz umbs paare gelt erkauffen und beyschaffen müessen in Unverantwortliche schäden verlaithet und Vorsetzlich gestürzt werden“. Der Landrichter, als Pfleger von Taggenbrunn, beklagt sich bei der H.-C. und erwirkt einen strengen Verweis.

<sup>8</sup> Zuschrift des Kreuzerwirtes dato 1. Nov. bestätigt dies: „In Völkermarkt wüthet stark die Pest: 20 Personen starben diese Woche. Auch in vornehme Häuser riss sie ein.“

<sup>9</sup> Ebenda: „In Neudenstein starb eine Dirn und bei einem Bauer nächst dem Br. Kömetter'schen Hause 2 Personen.“

Landgerichts-District dato noch ganz rein, und auch nit von einer einzigen Krankheit etwas zu hören. Gott, der Allgewaltige, behütte es nur noch ferners, gleich wie es bishero beschehen.“<sup>1</sup>

Bericht vom 7. November: „Noch immer grosse Gefahren in Kärnten. Es ist verbürgte Nachricht: 42 inficierte Orte befinden sich allda im Land; 6000 Personen sind während der Contagions-Zeit bereits gestorben; 327 Reconvalescente, Kranke und Impestierte befinden sich noch allerseits. Alle Nachrichten bestätigen: „Vor 8 Tagen ist in der Statt Völkermarkt die Pestilenz dermassen wüttend worden, dass selbe bis 30 Persohnen ganz Eylfertig hinweckgenommen, und sollen die maisten, was von unvermöglichen standt ist, fast vor Noth und Hunger crepiren.“ St. Veit<sup>2</sup> in grossem Verdacht: es sollen wirklich schon einige Personen darinnen aufgerieben und etwelche Bürgershäuser inficiert worden sein. Desgleichen sollen Mauthbrücken<sup>3</sup> und Paternion angesteckt sein.<sup>4</sup> Das Land Kärnten leidet grosses Elend. Aller Handel und Wandel liegt darnieder,<sup>5</sup> alle Orte sind mit Wachen besetzt, fast keine Person darf zu einer anderen gehen.“

Bericht vom 27. November: „Soviel habe ich glaubwürdig erfahren: An keinem inficierten Ort noch hat sich das bedrängte Pestübel zur Ruhe

<sup>1</sup> Die entsprechende Vorsicht liess man jedoch nicht bei Seite und es wurden Ende October die Wachen auf der ganzen Lienie des Landgerichts-Districtes verstärkt. Auch diesmal kommt es zu Streitigkeiten: Das Waisenburger Landgericht weigert sich „in eventum ob summum periculum in mora“ Wachen an der „Räckentraten“ aufzustellen. Auch diesmal ist die Intervention der H.-C. nöthig. — Als Wachinspectoren fungierten Josef Knappitsch und Peter Perkounigg, Bauer an der Gurk. Ersterer erhält schliesslich für seine Mühewaltung 16 fl., letzterer 10 fl. 30 kr. Die Feden des Kreuzerwirtes werden häufig nicht respectiert, daher musste sie später bis zum Ende der Infection l. H.-C.-Befehl der Propst von Tainach ausstellen.

<sup>2</sup> Es ist die innere (eigentliche) Stadt gemeint. — Die St. Veiter Strasse wurde stark bewacht. Da sich nun die Leute, die nach Klagenfurt gelangen wollten, nach M. Saal begaben, wo sie ihre Feden unterschrieben erhielten (was ihnen bei den Wachen an der Landstrasse nicht so leicht gelang), so erliess die H.-C. an den Landrichter den Befehl, „die von unten (dh. von der Strasse) seitwärts herauffkommende Pääss nit so leichtlich zu admittiren, noch zu undterschreiben, sondern selbe biss fehrnere Ordre zurückweissen“.

<sup>3</sup> Bei Stockenboi.

<sup>4</sup> Diese Nachricht bringt den Landrichter in nicht geringe Verlegenheit. „Weillen diese orth an der Landstrasse liegen, so stehet zu befürchten, ob der wochentlich nach Mosshamb von hier abgeschickt werdende Both, in mangl der abweg noch ferners wird abgeschickt werden khünen, den mithin wurde ich von dem wüttenden Ybel solchergestalten eingeschlossen, dass ich nun nit wüsste ein mittel ausszufünden, die expeditiones ferner nach Salzburg bringen zu khünen“. Soweit kam es jedoch nicht. Allerdings wird der Bote in Villach angehalten und nicht weitergelassen. Es wird ihm bedeutet, dass er ohnedies nicht nach Paternion gelangen könne, da die „Clausen“ völlig abgesperrt seien; übrigens sei ja M. Saal ein verdächtiger Ort. Man hielt es für suspect wegen der Nähe des inficierten St. Veit. Der Landrichter erwirkt jedoch von der H.-C. ein Patent, in welchem M. Saal als gesunder Ort hervorgehoben wird. Mit diesem Patente musste dem Boten die Passierung überall gestattet werden. Der Bote wollte übrigens ohne entsprechendes „Trinkgeld“ die Briefe gar nicht mehr expedieren, „da er viel ungemach tragen und erdulden müsse, in beherzigung, dass man ihn in kein Hauss lassen, noch beherbergen darff“.

<sup>5</sup> Dass zu dieser Zeit jedweder Handel stockte, ist wohl leicht erklärlich. Es wurde früher (pag. 7) erwähnt, dass zu Beginn der Infection (2. Aug.) in Friesach Vicedom-Amtsgelder (14175 fl.) nach M. Saal gebracht wurden. Dieses Geld sollte ursprünglich in M. Saal bleiben, später dem hochfürstl. salzb. Agenten in Graz übermittelt werden. Dies gieng nicht an, da nach Ausbruch der Pest in Völkermarkt alle Pässe von Kärnten nach Steiermark abgesperrt wurden. Auf das hin befiehlt die Hof-Kamer, das Geld in Wechsel umzusetzen und diese dem salzb. Agenten nach Wien zu schicken. Der Landrichter gibt sich alle erdenkliche Mühe, bei Villacher und Klagenfurter Kaufleuten (Anton Schluga und Franz Höger, zugleich Bürgermeister) Wechsel zu erhalten. Es konnte jedoch „absolute

gelegt. Es wüthet im Lavantthal: im Markte Lavamünd sollen kaum mehr 10 Bürgersleute leben, die Gegend um St. Paul soll angesteckt sein. Es wird mir auch erzählt, dass ein Ort eine Stunde von Schönweg im Lavantthal inficiert sei.<sup>1</sup> In und ausserhalb der Stadt Völkermarkt beläuft sich die Zahl der an der Pestseuche bereits verstorbenen auf 324.<sup>2</sup> Im Städtchen Bleiburg starben schon gegen 200 Personen. In der Ruhestadt und Umgebung lässt das Übel auch noch nicht nach. In Hoch-Osterwitz (Khevenhüller'sches Landgericht) sind gleichfalls Dörfer inficiert; einige 50 Personen sind bereits verscharrt worden. In Dässendorf sind jäh 5 Leute in einem Hause gestorben. St. Veit befindet sich, nachdem etliche Personen<sup>3</sup> mit Pestbeulen versehen hingerissen wurden, innwendig Gott Lob! gesund; ausserhalb jedoch sind inficiert: Kreug und Meiselding, Weitensfeld und Gurk. Zu Eberstein und in dessen Umgebung sieht es recht erbärmlich aus. Wie es in Althofen, Hüttenberg und Guttaring zugeht, ist mir nicht bekannt. Friesach scheint erlöst zu sein, denn seit längerer Zeit starb dort nur mehr eine alte Weibsperson und es ist zu hoffen, „dass diess leidige güfftfeuer sich nun algemach werde vergnüegen lassen und die Flammen einziehen“. In Oberkärnten sind noch Orte impestiert.<sup>4</sup> Die Zahl derjenigen, die während der Contagions-Zeit allda in Kärnten an der Seuche starben und auch „vor Hungersnoth in den rachen des todts haben fallen müessen“, wird nun auf 7000 angegeben. „Und weillen das betriebte Pestybel sich annoch zu keinem gueten standt schicken oder anlassen will, so seynt alle gefahren der weitem beträngten Ellendigkeiten annoch schmerzlich zu gewahrten, und kan das ohnedem erarmbte Land Cärnthen im Speculum alles Ellendts abgemahlen werden. Was aber M. Saal und das mir gnädigst anverthraute Landtgericht betrifft, waiss ich der Unentlichen Güttigkeit Gottes genuegsamben Dank nit abzustatten, dass die Göttliche Barmherzigkeit so mildreich ist, diessen grossen District, ungeacht negst denen Confinen desselben, die laidige Sucht schon länge Zeit ihren lauff fortsetzet, gleichwohl noch völlig von so yblen Krankheiten, genadiglichen zu beschützen, als welche Bewahrung unmitlbahr durch die

nit der geringste Wexel aufgebracht werden, da bei dieser betriebten Coniunctur aller Handel u. Wandel und alle Wexel gestört seien“. Und so blieb nichts anderes übrig, als die 14175 fl. als Contributions-, Steuer- und Ristgelder bei der Landschaft in Klagenfurt zu erlegen. „Und die Landschaft hat diesses auch über alle massen guet und wohl aufgenommen, da man bei itzig beträngten Zeiten, wo selbe den grössten geltmangl leydet, diessen Erlag gethan.“

<sup>1</sup> Andere inficierte Orte im Lavantthal werden nicht genannt. Dass jedoch solche noch vorhanden waren, geht aus dem H.-C.-Bef. dato 10. Dec. an den Landrichter hervor, Personen, die von Wolfsberg kommen, nicht passieren zu lassen, da St. Margarethen (1 St. von Wolfsberg) und „andre Örtl“ inficiert seien. Die Stadt St. Andrä war damals gesund, da den von diesem Orte kommenden Personen die Passierung gestattet war. Erst am 31. Dec. (Ber. d. Ldr.) wird St. Andrä als suspect angegeben: „Der schickbueb des magister sanitatis sei urplötzlich todt hingefahren“.

<sup>2</sup> Das Elend in Völkermarkt schildert der dortige Stadtschreiber Kratzer in einem Schreiben an den Landrichter dato 26. November: „In Völkermarkt ist Alles voller Betrübniß, da nicht die geringste Verminderung sich zeigt. Vom 24. August bis jetzt sind 20 Bürgershäuser völlig ausgestorben, die meisten anderen inficiert. „Es ist eine solche Miserabilität und Ellend, dass es nit zu beschreiben, man kan sich nit genuegsamb vor diesem abscheulich güfft huetten; Gott hilf uns und dem ganzen Landt Cärnthen wiederumb einmal aus diessem Trangsaal“.

<sup>3</sup> In einem Schreiben an das Hof-Kamer-Präsidium dato 4. Dec. werden vom Landrichter 7 Todte in St. Veit angegeben.

<sup>4</sup> In einer Zuschrift an das Vicedomamt vom 26. Nov. werden unter den inficierten Orten auch Ziebl, Hammergraben und Tragail (bei Stockenboi) angeführt.

grosse Firbitt der yberseligisten Mutter Gottes und alzeit Jungfraue Maria, welche alda ihren gnaden Thron hat, herflüessen und entspringen thuet, dann sonst schon so velle gelegenheiten entstanden seyn, dass es gleichsamb Miraculum ist, dass alhier oder in diesem Landtgericht, nit schon lengsten das betriehte ybel gleichfahls auch den sitz genommen hat.“

Das ist der letzte betäubende Bericht, den der Landrichter im Jahre 1715 nach Salzburg abschickte. Über 7000 Opfer hatte die Pest in fünf Monaten gefordert und sie begnügte sich einstweilen damit. Allgemein ist die Abnahme der Infection im Monate December; sie fällt zusammen mit dem Eintritte der grossen Kälte, die sich in Kärnten geltend macht.

Bericht vom 12. December: „Nunmehr, dem Allerhöchsten Dank gesagt, thut sich's seit 10 Tagen her äussern, als ob sich das Pestübel im Lande Kärnten, u. z. fast in allen inficierten Orten, wider alles Vermuthen verringern wollte und hört man von einem neuerlichen Ausbruch desselben nichts mehr. Allerdings hielt sie in Völkermarkt zu Beginn dieses Monats noch ziemlich an, doch wurde dem sichersten Vernehmen nach seit einigen Tagen dort niemand mehr begraben.<sup>1</sup> Die eingefallene Kälte nährt die Hoffnung auf baldige Erlösung vom grossen Elend.“

Bericht vom 31. Dezember: „Oberkärnten ist nun in gutem Stand. Zur Ruhe gelegt hat sich das Übel auch in Ruhestadt und Neudenstein, Bleiburg, Friesach und St. Veit. Gefährlich soll es noch sein in Weitensfeld und Althofen.“

Bericht vom 16. Jänner 1716: „Yber all genaue nachforschung kann ich nit mehr vernehmben, dass weder an ein- noch andern orth fehrner jemandts erkrankete, minder an solchen ybel versterbete, freilich ist noch zu befürchten, dass bey künftigs emporsteigenden Erddampf sich solches de novo an den tag lege. Der göttigste Gott verleyhe anun dem armen Land Cärnthen seine Göttliche gnad.“

Mit der Reinigung der inficierten Häuser wurde nun begonnen. Man hielt sich dabei an das Säuberungs-Patent der Haupt-Commission vom 14. October 1715. Es lautet:<sup>2</sup> „Dass

„1.) Wann innerhalb 40 Tügen in ein oder andern von dem contagiosen Übel ergriffen gewesten Hauss niemand an der laidigen Seuche erkranket, die Zimmer zwar mit folgender Praecautio widerumben eröffnet, die Leuth aber nicht nach jedes Gefahlen hineingelassen, sondern erstbesagt- von dem laidigen Übl ergriffen geweste Häusser, wo es anderst seyn kan, durch aigends hierzu auffgenommene, von aller Communication aussgeschlossene, und von Rechts wegen in einem separirten Orth verwachte, nicht allein Fruhe zu denen inficirten Häussern, sondern auch Abends durch die Wacht cum praecautione von weithen zuruck beglaite Persohnen (welche nicht gar nüchtern, und ohne dasselbe was zum riechen, vnd schmecken zu sich genommen, sowol in dem Hinein- als Heraus-Gang deren inficirten Oerthern sich jedesmahlen wol ausszurauchen haben) ehebevor gesäubert, und gereinigt werden.

2.) Dass bey Verliehrung Haab und Guts auch öffentlicher Leibs-Straff sich niemand, wer der auch immer seye, die Spörr vor sich selbst zu eröffnen unterstehe, sondern wann die bestimbte Zeit ist, alle und jede bey ihrer Obrigkeit, oder der Gegend etwo befindlichen Commissarien sich

<sup>1</sup> Wird bestätigt durch ein Schreiben des Kreuzerwirtes v. 23. Dec.

<sup>2</sup> Wörtlich nach dem Originale.

anmelden lassen, damit die Eröffnung durch die obverstandene hierzu eigends verordnete Leuthe vnd nothwendigen Mittlen beschehen könne, sintemahlen sich jederman wohl zu hütten hat, dass er in dergleichen nicht mit hinnachfolgender guter Ordnung gereinigte Oerther eingehe, weilen die gewisse Erfahrung gegeben, dass vill deren Leuthen, wegen ihrer Unachtsambkeit solches mit dem Leben bezahlen müssen, solte aber die Pest nach der Reinigung in einem Hauss oder Zimmer sich hervorthun, so solle, so oft die Infection verspürret wird, das Hauss und Zimmer widerumben gespörret, vnd vor 40. Tag keineswegs eröffnet werden.

3.) Sollen die zum säubern auffgenommene Leuthe Anfangs die inficirte Häusser mit einem von Cronabeth-Stauden hell brennenden Feur, vnd dann absonderlich mit einem von Cronabet-Stauden, vnd Beer<sup>1</sup>, Aichen-Laub, Bocks-Horn, Wein-Reben, Wein-Rauthen, oder Wein-Kräutl<sup>2</sup>, etwas wenig zu Ausrottung des Pestilenzischen Giffts sonderbar dienlichen Schwefel, Buechen- vnd Thanen-Holtz praeparirten Rauch wol aussrauchen, hernach in denen Zimmern, wo es anderst ohne beysorglicher Feurs-Gefahr geschen mag, mit Pistollen, Tertzerollen, vnd andern Gewöhr etliche Schuss thun, oder aber auf 3, 4 Orthen, als auff einem Tisch, Banck, oder Bretl etliche Schuss Pulver auffsträhen, vnd anzinden, die Thürn und Fenster eine gantze halbe Stund völlig zugemacht halten, nach verflossener halben Stund hingegen alle Fenster eröffnen, die vnder- vnd obere Böden, Thürn, Kästen, Truchen, Stöllen, Fenster, Tisch, Stiel vnd Bänk, in Summa alles Holtzwerch, auch sowol methalene, als hiltzerne Fahrnussen, und Hauss-Rath mit scharffer Laugen, worinnen das Cronabeth-Holtz, vnd Beer, auch Wein-Kräutl, und der darunter gegossene Essig<sup>3</sup> gesotten, wohl abwaschen, die Wänd und Gemäuer abschaben, vnd mit dem in Zimmern obgemelter massen abgelöschten Kalch wohl überfahren vnd weissen, die Zimmer hernach mit vorgemelten Rauch widerumben öftters aussrauchen, etliche Schaff frisches Wasser in die Zimmer setzen, selbes aber hernach entweder in ein rinnendes Wasser oder eygene Grueben schitten, vnd aussgiessen, die Klüfften in Zimmern wohl vermachen, die inficirte Kleyder<sup>4</sup>, Peltzwerch, Böth-Lein-Gewandt, vnd alle andere gefährliche, das Gifft leicht fangende Fahrnussen, absonderlich aber das Böth vnd Stroh, worauff der inficirte gelegen, wie nicht weniger als dasjenige, was der inficirte in seiner Krankheit gebrauchet, völlig verbrennet, vnd keiner verschonnet.

<sup>1</sup> Kranabitbeeren wurden als gutes Präservativmittel gegen die Pest ganz besonders angesehen. In einem Gedichte: „Von der Pestilenz eine guete lere“ (Manuscript i. d. k. k. Universitäts-Bibliothek zu Graz, theilw. abgedruckt in Peinlich, B. I. pp. 198—201) heist es:

„Meid den luft von meridien vnd occident  
Empfach in von septentrion vnd orient.  
Mit kranpitper vnd weirach spreng dein glut  
Vor bösen nebel luft du dich behuett.“

<sup>2</sup> Schon Dr. Chatarin, Physiker in Graz, verschreibt 1680 für die Pest: Recipe: „3 Pfd. Feigen, 3 Pfd. gemeine Nusskern, 2 $\frac{1}{2}$  Pfd. Weinkhreitol . . . . Praeservirt ohnfehlbar ausser absonderlicher göttlicher Straff 24 bis 30 Stundt von allen Gifft“ (Handschrift im Archive des Stiftes Admont. Abgedruckt in Peinlich, B. I. p. 209).

<sup>3</sup> Im vorcitierten Gedichte heist es unter den Vorsichtsmassregeln:

„Mit essich wasch hannt mund vnd angesicht  
Schlind sein ein wenig das vergis nicht.“

<sup>4</sup> Ebenda:

„Fleuch die süechen vnd die stat  
Seine rock vnd sein gewandt vnd waz er hat.  
Den gemach darin er gelegen ist  
Verschleus sechs monat Frist.“

4.) Und zwar belangend die andere Fahrnussen, welche zwar im Zimmer, wo der inficirte gelegen, sich befinden, jedoch von selben nie gebraucht, noch berührt worden, als Bilder, vnd was etwann in dennen Kästen, vnd Truchen verbliben, oder wo kein Zweifel, absonderlich in denen Würths-Häusern, dass etwann nicht inficirte Persohnen alda gewesen, allerhand Leingewandt, vnd dergleichen Sachen mehr, die sollen 24 Stund in scharffer sub § 3 angegebener Laugen, oder in einem mit Essig angesäuerten Wasser eingewaichet, hernach aussgewaschen, in freyen Luft getrücknet, vnd sodann über einer starcken Glut mit eben auch sub § 3 gemelten Rauch aussgeraucht: Item die Gewändter von Tuch, Leder oder Seiden gleichfals gewaschen, oder da es ohne Verderbung derselben nicht beschehen könnte, dieselbe wenigst mit einem von dem durch Laugen oder Essig angesäuerten Wasser angefeychtet, in freyen Luft gehanget, vnd wol aussgeraucht, nicht weniger auch an Seiten deren Böth-Gewändtern, als worauff kein inficirter gelegen, die Feder-Böther, vnd Madratzen eröffnet, Federn und Wohl herauss genommen, solche geläutert, vnd geschlagen, die Ziechen aber gewaschen, gelüfftert, vnd mit all schon öffters gemelten Rauch geraucht, das findende baare Gelt in einen Essig, welcher ebenfalls in ein rinnendes Wasser oder Grueben zu giessen, geworffen, die Schrifften, wie sie auch immer Nahmen haben mögen, gut aussgeraucht, endlichen auch und letztlichen der Verkauf<sup>1</sup> alter gebrauchter Kleydungen, Leingewandt, Peltzwerch, und aller anderer Mobilien, wodurch vilmahlen gantze Gemeinde vnd Länder in äusserste Gefahr, vnd Jammer gesetzt worden, denen zum säubern auffgenommenen Leuthen so wol als allen andern, auch denen etwann adjungirten Comissarien bey Leib- vnd Lebens-Straff verboten werden solle.“

Von Mitte Jänner an bis Mitte August 1716 starb im ganzen Lande Kärnten niemand mehr an der Pest.<sup>2</sup> Das Gerücht, dass anfangs Februar in Treffen bei der Säuberung der inficierten Häuser neuerdings die Pest ausgebrochen wäre, bestätigte sich nicht. Die Contagions-Wachen wurden nach und nach aufgehoben, aber in jedem Orte erst dann, bis die vorgeschriebene Contumaz zu Ende war: in Völkermarkt erst Mitte April, gegen St. Veit schon am 21. Jänner, als 7 Wochen hindurch kein Pestfall mehr vorgekommen war. Die Passierung der St. Veiter-Strasse war jedoch durch längere Zeit für „Kerle“ noch verboten, während sie vornehmen Personen gestattet war, die vom Hauptmann De Walde in St. Veit einen Pass aufzuweisen hatten. Diese konnten sich auch am Feste Maria Reinigung (2. Febr.) zur feierlichen Messe in M. Saal einfinden und die Klagenfurter Krämer und Lebzelter durften dort ihre Waren verkaufen; andere wurden abgewiesen. Die Pässe gegen Steiermark wurden Mitte April<sup>3</sup> wieder geöffnet und der Verkehr dahin freigegeben. (Schluss folgt.)

Klagenfurt, Ende Mai 1886.

<sup>1</sup> Schon die „New fürgenommene Infection Ordnung v. J. 1562 (Gedruckt zu Wienn durch Michael Zimmerman)“ verbietet den Verkauf von altem Bettgewand, Leingewand, Decken, „Tuchanten“, Kleidungen und anderen alten „Gekhrümbel“.

<sup>2</sup> Am meisten hatte sie sich in Völkermarkt verbissen und der Propst von Tainach und der Kreuzerwirt wussten noch anfangs Jänner von einigen Pestfällen daselbst zu sprechen (Schr. a. d. Ldg. 14. Jänner). Es scheint, dass dem Landrichter diese Nachricht bei Abfassung seines Ber. vom 16. Jänner noch nicht zugekommen war.

<sup>3</sup> Ersichtlich aus einer Zuschrift des Vicedom-Amtes vom 15. April.

# Schulnachrichten.

## I.

### Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächervertheilung

am Schlusse des zweiten Semesters.

#### a) K. k. Director:

1. **Dr. Franz Svoboda** lehrte Griechisch V., 5 Stunden wöchentlich.

#### b) K. k. Professoren:

2. **Johann von Klebelsberg**, in der VIII. Rangclasse, lehrte Latein IV. VII., Griechisch IV., 15 St. w.
3. **Benno Scheitz**, f. b. geistl. Rath, Capitular des Benedictiner-Stiftes St. Paul, Exhortator für das ganze Gymnasium, lehrte Religionslehre in allen Classen, 22 St. w.
4. **Norbert Lebinger**, Capitular des Benedictiner-Stiftes St. Paul, Conservator der k. k. Centralcommission für Kunst und histor. Denkmale, lehrte Geographie und Geschichte II. a b. VI.—VIII., 18 St. w.
5. **Dr. Julius Steiner** lehrte Mathematik II. a b, Naturgeschichte, bez. Naturlehre I. a b. II. a b. III. b. V. VI., 20 St. w.
6. **Adalbert Meingast** lehrte Latein I. a. VIII., Deutsch I. a, 17 St. w.
7. **Karl Dürr** lehrte Latein V., Griechisch VII., Deutsch IV., Philosophische Propädeutik VII. VIII., 17 St. w.
8. **Dr. Hermann Purtscher** lehrte Latein II. a, Griechisch VIII., Deutsch II. a, 17 St. w.
9. **Johann Scheinigg** lehrte Latein III. a. VI., Griechisch III. a, 17 St. w.

10. **Dr. Jakob Sket** lehrte Latein II. b, Deutsch II. b, Slovenisch in der II., III. und IV. Abtheilung, 18 St. w.
11. **Dr. Franz Hann** lehrte Deutsch V.—VIII., 12 St. w.
12. **Karl Maly** lehrte Mathematik V.—VIII., Physik VII. VIII., 18 St. w.

c) Supplenten:\*

13. **Franz Schmidl** lehrte Latein I. b, Deutsch I. b. III. a b, 18 St. w.
14. **Jakob Wang** lehrte Latein III. b, Griechisch III. b. VI., Slovenisch in der I. Abtheilung, 18 St. w.
15. **Alois Grillitsch**, k. k. Lieutenant in der Reserve, lehrte Geographie und Geschichte I. a b. III. a b —V., 19 St. w.
16. **Johann Satter** lehrte Mathematik I. a b. III. a b. IV., Physik III. a. IV., 20 St. w.

d) Nebenlehrer:

17. **Alexander Lutschounig**, Regenschöri an der Domkirche, lehrte Gesang in 3 Abtheilungen, 5 St. w.
18. **Josef Lakomy**, Turnlehrer an der k. k. Lehrerbildungsanstalt, lehrte Turnen in 4 Abtheilungen, 8 St. w.
19. **Victor Slop von Cadenberg**, Professor an der Staatsrealschule in Klagenfurt, lehrte Italienisch, 2 St. w.
20. **Franz Schreier**, Lehrer an der Bürgerschule in Klagenfurt, lehrte Zeichnen in 2 Abtheilungen, 4 St. w.

Ueberdies unterrichtete Professor Adalbert Meingast in 2 wöchentlichen Stunden in der Kalligraphie.

Der Lehramtsandidat **Otto Eichler** wurde behufs Ablegung des Probejahres vom zweiten Semester an unter der Leitung des Professors N. Lebinger in das Lehramt eingeführt.

---

\* Sämmtlich für das Obergymnasium geprüft.

## II.

## Lehrverfassung.

## Obligate Lehrgegenstände.

**I. Classe A. Classenvorstand: Prof. Adalb. Meingast.**

**I. Classe B. Classenvorstand: Suppl. Fr. Schmidl.**

1. *Religionslehre*: Kurze Uebersicht der Glaubenslehre. 2 St. w.

2. *Lateinische Sprache*: Regelmässige Formenlehre, eingeübt in beiderseitigen Uebersetzungen an den Uebungsstücken des Lesebuches. Memorieren der darin vorkommenden Vocabeln und ausgewählter Sentenzen. Wöchentlich 1 — 2 Haus-, 1 Schulaufgabe. 8 St. w.

3. *Deutsche Sprache*: Syntax des einfachen Satzes. Formenlehre parallel mit dem lateinischen Unterrichte. Empirische Erklärung der Elemente des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes. Lectüre nach dem Lesebuche und Erklärung; Memorieren und Vortragen poëtischer und prosaischer Stücke. Bis gegen Ende des I. Semesters wöchentlich 1 orthographische Uebung; von dort ab abwechselnd mit Aufsätzen (Schul- und Hausaufgaben). 4 St. w.

4. *Geographie*: Elementarkenntnisse aus der allgemeinen und politischen Geographie. Einübung im Kartenlesen und Entwerfen einfachster Kartenbilder. 3 St. w.

5. *Mathematik*: a) *Arithmetik*: Die 4 Species mit ganzen Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen. Grösstes Mass und kleinstes Vielfaches mehrerer Zahlen. Die Brüche. b) *Geometrische Anschauungslehre*: Die Gerade, die Kreislinie, der Winkel, die Parallelen. Das Dreieck mit Ausschluss der Congruenzsätze. Die Grundconstructionen. 3 St. w., abwechselnd 1 Stunde Arithmetik, 1 St. Geometrie.

6. *Naturgeschichte*: I. Semester: Säugethiere, einige Formen der Weich- und Strahlthiere. II. Semester: Gliederthiere. 2 St. w.

**II. Classe A. Classenvorstand: Prof. Dr. Herm. Purtscher.**

**II. Classe B. Classenvorstand: Prof. Dr. Jak. Sket.**

1. *Religionslehre*: Erklärung der gottesdienstlichen Handlungen der katholischen Kirche. 2 St. w.

2. *Lateinische Sprache*: Wiederholung der regelmässigen Formenlehre mit Hinzufügung der in der 1. Classe übergangenen Partien der Pronomina und Numeralia, der Unregelmässigkeiten in Declination, Genus und Conjugation, das Wichtigste aus der Casuslehre, Construction der Städtenamen, Nom. und Acc. c. Inf., Coniunctiv nach gewissen Coniunctionen, Fragesätze, der Gebrauch des Gerundiums, Gerundivums, Supinums, der Participia und des Ablat. abs. Aufschreiben und Memorieren der Vocabeln und Phrasen, Memorieren von in's Collectaneenheft geschriebenen Sentenzen. Wöchentlich 1 Composition, monatlich 2 Pensa. 8 St. w.

3. *Deutsche Sprache*: Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Praktische Uebungen in der Orthographie mit besonderer Berücksichtigung der Fremdwörter und der Interpunction. Lectüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen; Memorieren und Vortragen von poëtischen und prosaischen Lesestücken. Abwechselnd Schul- und Hausaufsätze, monatlich 3 schriftliche Arbeiten. 4 St. w.

4. *Geographie und Geschichte*: a) *Geographie*: Mathematische Geographie in Bezug auf die Verhältnisse verschiedener Breitenlagen. Spezielle Geographie Asiens und Afrikas. Horizontale und vertikale Gliederung Europas. Spezielle Geographie von Südeuropa. Kartenlesen, Kartenzeichnen. 2 St. w. b) *Uebersichtliche Darstellung der Geschichte des Alterthums*, hauptsächlich der Griechen und Römer mit besonderer Berücksichtigung des biographischen und sagenhaften Elementes. 2 St. w.

5. *Mathematik*: a) *Arithmetik*: Wiederholung der Rechnungsoperationen mit gemeinen Brüchen. Abgekürzte Multiplication und Division, Verhältnisse, Proportionen, Schlussrechnungen. b) *Geometrie*: Congruenz der Dreiecke. Das gleichschenkelige, rechtwinkelige, gleichseitige Dreieck. Der Kreis. Das Viereck. Das Vieleck. Rechnungs- und Constructionsaufgaben. Wöchentlich 1 Haus-, monatlich 1 Schulaufgabe. 3 St. w., abwechselnd 1 Stunde Arithmetik und 1 St. Geometrie.

6. *Naturgeschichte*: I. Semester. Thierreich: Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. — II. Semester. Pflanzenreich. 2 St. w.

### III. Classe A. Classenvorstand: Prof. Joh. Scheinigg.

### III. Classe B. Classenvorstand: Suppl. Jak. Wang.

1. *Religionslehre*: Religionsgeschichte des alten Bundes, verbunden mit der biblischen Geographie. 2 St. w.

2. *Lateinische Sprache*: Lectüre: Cornelius Nepos ed. Fleckeisen: Themistocles, Aristides, Cimon, Conon, Epaminondas, Agesilaus. Einige Stellen wurden memoriert. 3 St. w. Grammatik: Congruenz und Casuslehre. Alle 14 Tage eine Schul- und eine Hausaufgabe.

3. *Griechische Sprache*: Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Verba in  $\mu$ , eingeübt in beiderseitigen Uebersetzungen aus dem Elementarbucho von Schenkl. Präparation auf die Abschnitte des Lesebuches; genaues Memorieren der Vocabeln. Im II. Semester alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Wochen eine Composition. 5 St. w.

4. *Deutsche Sprache*: Grammatik: Systematischer Unterricht in der Formen- und Casuslehre mit Berücksichtigung der Bedeutungslehre. Lectüre der meisten Lesestücke mit Erklärungen sachlicher und sprachlicher Natur. Memorieren und Vortragen. Monatlich 2 Aufsätze, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. 3 St. w.

5. *Geographie und Geschichte*: a) *Geographie*: Uebersichtliche Darstellung der mathematischen Geographie im Zusammenhange, namentlich in Bezug auf das Verhältnis der wirklichen Bewegungen zu den scheinbaren. Vergleichende spezielle Geographie Nord- und Ost-Europas. Spezielle Geographie Amerikas und Australiens. Kartenzeichnen. b) *Geschichte*: Uebersicht über die wichtigsten Personen und Begebenheiten aus der Geschichte des Mittelalters mit Hervorhebung der Hauptereignisse aus der Geschichte Oesterreich-Ungarns. 3 St. w.

6. *Mathematik*: a) *Arithmetik*: Die Grundoperationen mit unvollständigen Zahlen. Die vier Rechnungsarten mit ganzen und gebrochenen algebraischen Zahlen, Potenzen, Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzel. b) *Geometrie*: Kreislehre. Wöchentlich eine Haus-, monatlich eine Schulaufgabe. 3 St. w., abwechselnd Arithmetik und Geometrie.

7. *Naturgeschichte*: I. Semester: Mineralogischer Anschauungsunterricht. 2 St. w.

8. *Naturlehre*: II. Semester: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Wärmelehre. Chemische Grundbegriffe. 2 St. w.

#### IV. Classe. Classenvorstand: Prof. Joh. von Klebelsberg.

1. *Religionslehre*: Religionsgeschichte des neuen Bundes und kurze Geschichte der Kirche bis auf unsere Zeit. 2 St. w.

2. *Lateinische Sprache*: Caesar bell. Gall. ed. Ign. Pramer; I. c. 1 — 30; II. c. 1 — 14, 29 — 35; IV. c. 1 — 28; V. c. 12 — 18; VI. c. 1 bis zum Schluss. Ovid ed. Gehlen und Schmidt. Metam. Die Zeitalter und Dädalus. 3 — 4 St., Grammatik 2 — 3 St. w. Tempus- und Moduslehre, Orat obliqua, Partic., Gerund., Supin. eingeübt an Beispielen aus dem Übungsbuche von Vielhaber. Alle 14 Tage eine Hausaufgabe; alle 2 — 3 Wochen eine Schulaufgabe. 6 St. w.

3. *Griechische Sprache*: Formenlehre vom Passiv-Aor. an; die Verba auf  $\mu$  und Verba anomala; Hauptpunkte aus der Syntax sammt den einschlägigen Uebungsstücken aus dem Elementarbuch von Schenkl. Alle 14 Tage eine Hausaufgabe, alle 4 Wochen eine Schulaufgabe. 4 St. w.

4. *Deutsche Sprache*: Grammatik: Syntax des zusammengesetzten Satzes, die Periode. Grundzüge der Prosodik und Metrik. — Lectüre nach dem Lesebuche von Egger mit Erklärungen und Anmerkungen. Memorieren und Vortragen. Monatlich 2 Aufsätze, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten. Collectaneenheft. 3 St. w.

5. *Geographie und Geschichte*: I. Semester: Geschichte der neueren und neuesten Zeit. — II. Semester: Geographie und Statistik von Oesterreich-Ungarn nebst einer übersichtlichen Darstellung der wichtigsten Thatsachen aus der Geschichte Oesterreichs bis zur Zeit Maximilians I. Uebungen im Kartenzeichnen. 4 St. w.

6. *Mathematik*: a) Arithmetik: Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Zusammengesetzte Regeldetrie. Zinseszinsrechnung. b) Geometrie: Stereometrie mit Benützung von Modellen. Oberflächen- und Rauminhaltsberechnung. Wöchentlich 1 Haus-, monatlich 1 Schulaufgabe. 3 St. w., abwechselnd Arithmetik und Geometrie.

7. *Naturlehre*: Gleichgewicht und Bewegung fester, tropfbarer und luftförmiger Körper, Magnetismus, Electricität, Akustik und Optik. Strahlende Wärme. 3 St. w.

#### V. Classe. Classenvorstand: Prof. Karl Dürr.

1. *Religionslehre*: Katholische Apologetik. 2 St. w.

2. *Lateinische Sprache*: Lectüre, 5 Stunden wöchentlich: Livius ed. Grysar lib. I. u. lib. XXI. c. 1 — 20. Ovid ed. Gehlen Trist. 2; Fast. 8, 9, 21; Metam. 3, 4, 12, 19, 23, 24, 35. — Privatlectüre: Liv. lib. XXII. Memoriert Ovid. Metam. 1 u. Liv. XXI. c. 4. Stilübungen nach Berger, verba I—XIII, wöchentlich 1 Stunde. — Monatlich eine Haus- und eine Schularbeit. Collectaneen aus Livius und Ovid. 6 St. w.

3. *Griechische Sprache*: Aus Schenkl's Chrestomathie Xenophon, Anab. I. V. (mit Auswahl), VIII., Cyrop. V., IX. — Homer. Ilias I., III., edit. Hohegger-Zechmeister. Privatlectüre selbstgewählter Partien aus Xenophon und Homer. Memoriert Chrestom. Nr. II. § 24 — 26, Nr. V. § 33 u. 34, Nr. VIII. § 1 — 4. II. I., v. 1 — 32, 67 — 89, 100 — 121, 395 — 417. II. III., v. 39 — 57. Das Wichtigste aus der Lehre über die Casus und die Modi in den Conditional-, Temporal- und Relativsätzen, und die Participialconstructions, eingeübt an den Uebungsstücken aus Schenkl's Elementarbuch. Monatlich 1 Composition. Collectanea aus Xenophon und Homer. 5 St. w.

4. *Deutsche Sprache*: Grammatik: Jede zweite Woche eine Stunde: Umlaut, Brechung, Ablaut, Wortbildung. — Lectüre nach dem Lesebuche mit

Charakteristik der Dichtungsgattungen. Uhlands Auszüge des deutschen Volksepos. Memorieren und Vortragen. Jeden Monat 1 Haus- und 1 Schularbeit. 3 St. w.

5. *Geographie und Geschichte*: Geschichte des Alterthums bis zur Vollendung der Unterwerfung Italiens, mit steter Berücksichtigung der hiemit im Zusammenhange stehenden geographischen Daten. 3 St. w.

6. *Mathematik*: a) *Arithmetik*: 2 St. w. Das Rechnen mit vollständigen und unvollständigen dekadischen Zahlen, Transformation der Zahlen aus einem Zahlensysteme in ein anderes und Operationen in nicht dekadischen Zahlensystemen. Die vier Grundoperationen und Erweiterung des Zahlenbegriffes durch die Einführung der negativen und gebrochenen Zahlen, Grundlehren der Theilbarkeit der Zahlen, gemeinschaftliches Maas und Vielfaches, Kettendivision, Zerlegung algebraischer Ausdrücke in Factoren, Proportionslehre und Grössenlehre, Gleichungen I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. b) *Geometrie*: 2 St. w. Planimetrie. — Monatlich eine Schul- und wöchentlich eine Hausaufgabe.

7. *Naturgeschichte*: I. Semester: Systematische Mineralogie. II. Semester: Systematische Botanik. 2 St. w.

## VI. Classe. Classenvorstand: Prof. Karl Maly.

1. *Religionslehre*: Die besondere kathol. Glaubenslehre. 2 St. w.

2. *Lateinische Sprache*: Lectüre: 5 St. w. Sallustius ed. Dietsch: Jugurtha. Cicero ed. Klotz: oratio I. in Catilinam. Vergil epitome ed. Hoffmann: Ecloga I. und V.; Georgicon, Laudes Italiae, Mythus des Aristaeus; Aeneis lib. I. Memoriert Eclog. I., Aeneis I. 1 — 90 und einige Stellen aus Jugurtha. Caesar de b. c. I. c. 1 — 40. Berger: Stilübungen. 1 St. w. Alle Monate eine Schul- und eine Hausaufgabe.

3. *Griechische Sprache*: Lectüre: 4 St. Homer Il. (edit. Hohegger-Zechmeister) VIII. XII. XVI. XVIII. XIX. — Herodot ed. Hintner VIII. — Xenoph. Cyrop. nach der Chrestomathie v. Schenkl III. IV. — Memoriert wurden mehrere passende Partien aus d. Ilias u. Herodot. — *Grammatik*: 1 St. Die Hauptpunkte der Tempus- und Moduslehre, Infinitiv, Participialconstruction, eingeübt an Schenkl's Elementarbuch. Monatlich eine Composition oder ein Pensum.

4. *Deutsche Sprache*: *Grammatik*: Jede zweite Woche 1 St. Genealogie der germanischen Sprachen. Die wichtigsten Principien der Sprachbildung. — *Lectüre*: Klopstock, Wieland (nach dem Lesebuche), Lessings Emilia Galotti, Minna von Barnhelm, Einiges aus den Literaturbriefen und der Hamburgischen Dramaturgie, Schillers Tell. Literaturgeschichte von den Anfängen bis zu den Stürmern. Alle 3 Wochen abwechselnd 1 Schul- und 1 Hausarbeit. 3 St. w.

5. *Geographie und Geschichte*: Schluss der Geschichte der Römer von der Ausbreitung ihrer Herrschaft über die Grenzen Italiens hinaus bis zur Unterwerfung des weströmischen Reiches. Geschichte des Mittelalters unter steter Berücksichtigung der hiemit im Zusammenhange stehenden geographischen Daten. 4 St. w.

6. *Mathematik*: a) *Arithmetik*: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen II. Grades mit einer Unbekannten, graphische Darstellung der Wurzeln derselben, trigonometrische Auflösung quadratischer Gleichungen, höhere auf quadratische zurückführbare Gleichungen, u. z. Exponentialgleichungen, binomische, trinomische und reciproke Gleichungen. b) *Geometrie*: Stereometrie und Trigonometrie. Monatlich eine Schul- und vier Hausaufgaben. 3 St. w. (abwechselnd Arithmetik und Geometrie).

7. *Naturgeschichte*: In beiden Semestern system Zoologie. 2 St. w.

## VII. Classe. Classenvorstand: Prof. Norb. Lebinger.

1. *Religionslehre*: Die besondere Sittenlehre. 2 St. w.

2. *Lateinische Sprache*: Cicero ed. Klotz: Oratio in Catilinam III, pro Archia poëta. Cato maior ed. Müller. Vergil. ed. Hoffmann: Aeneid. II. u. IV. Buch. 4 St. w. Eine St. w. grammatische Uebungen aus Bergers Uebungsbuche, zusammenhängende Stücke aus den Abschnitten über Periodenbau. Monatlich eine Haus- und eine Schulaufgabe. 5 St. w.

3. *Griechische Sprache*: 3 St. Lectüre: Demosthenes ed. Pauly: I. u. II. Olynthische Rede und über den Chersones. Homer ed. Pauly: Odyssee I., V., VI. Wöchentlich 1 St. grammatische Uebungen nach Schenkls Uebungsbuch, 1 Composition. Privatlectüre: 1. und 2. Philipp. Rede.

4. *Deutsche Sprache*: Literaturgeschichte bis zu Goethes Tode. Lectüre: Wallenstein, Jungfrau von Orleans, Egmont, Iphigenie. Redeübungen. Aufsätze wie in VI.

5. *Geographie und Geschichte*: Geschichte der Neuzeit bis zum Ende der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Beigabe der nöthigen geogr. Daten. 3 St. w.

6. *Mathematik*: a) *Arithmetik*: Gleichungen II. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten, die wichtigsten Eigenschaften der höheren Gleichungen, Bestimmung der rationalen Wurzeln numerischer Gleichungen mit Hilfe der Horner'schen Divisionsmethode, regula falsi und Anwendung auf die Lösung numerischer Gleichungen von algebraischem und transcendentem Charakter. Unbestimmte Gleichungen I. Grades, Bestimmung der Pythagoräischen Zahlen. Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Combinationslehre, Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung. b) *Geometrie*: Trigonometrie und analitische Geometrie der Ebene. Monatlich eine Schulaufgabe und vier Hausaufgaben. 3 St. w. (vertheilt wie in der VI. Cl.).

7. *Naturlehre*: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanik, Wärme, Chemie. 3 St. w.

8. *Philosophische Propädeutik*: Formale Logik. 2 St. w.

## VIII. Classe. Classenvorstand: Prof. Benno Scheitz.

1. *Religionslehre*: Die Lehre von der Kirche und die Kirchengesch. 2 St. w.

2. *Lateinische Sprache*: Lectüre, 4 St. w.: Tacitus ed. Halm: Germania c. 1 — 27, Annal. IV. 1 — 13, 39 — 42, 52 — 55, 57 — 61; VI. 56, 57; XI. 10 — 16; XII. 58 — 69; XV. 33 — 44. Horat. ed. Müller: Od. I. 1, 2, 3, 4, 7, 10, 14, 21, 22, 24, 31, 32, 34; II. 3, 6, 7, 10, 13, 14, 16, 20; III. 1, 3, 8, 13, 21, 23, 30; IV. 2, 3, 5, 6, 7, 12; carmen seculare; Epod. 2, 7. Satir. I. 1, 9; II. 6. Epist. I. 2. — Grammat.-stilistische Uebungen 1 St. w. nach Berger, und zwar zusammenhängende Stücke aus den Verben, Partikeln und dem Abschnitte über Periodenbildung. Collectaneenheft, Memorieren. Monatlich ein Pensum und eine Composition.

*Griechische Sprache*: Lectüre, 4 St. w.: Plato Kriton, Euthyphron (ed. Wohlrab), Lysis (ed. Hermann); Sophokles Elektra (ed. Schubert); Homer Odyssee XII. (ed. Pauly). Wöchentlich 1 Stunde Grammatik; monatlich eine Composition im Anschlusse an die Prosa-Lectüre oder eine Uebersetzung aus dem Griechischen.

4. *Deutsche Sprache*: Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts nach Egger II. 2. Lectüre: „Ueber naive und sentimentale Dichtung“, Lessings Laokoon, Körners Zriny, Shakespeare's Julius Caesar. Haus- und Schularbeiten wie in der VII.

5. *Geographie und Geschichte*: I. Sem.: Oesterreichische Geschichte. 3 St. w. II. Sem.: 2 St. Vergleichende Statistik Oesterreich - Ungarns; 1 St. Wiederholung des Wichtigsten aus der römischen Geschichte.

6. *Mathematik*: Zusammenfassende Wiederholung des für das Obergymnasium vorgeschriebenen Lehrstoffes und Erweiterung desselben durch die trigonometrische Auflösung quadratischer Gleichungen, die Auflösung reziproker Gleichungen und die geometrische Darstellung der complexen Zahlen. Uebungen im Lösen mathematischer Probleme. Monatlich 1 Schularbeit und 4 Hausarbeiten. 2 St. w.

7. *Naturlehre*: Magnetismus und Elektrizität, Wellenbewegung, Akustik, Optik, Astronomie. 3 St. w.

8. *Philosophische Propädeutik*: Empirische Psychologie. 2 St. w.

### III.

## Lehrbücher.

*Religion*: I. Classe: Katechismus der katholischen Kirche von Dr. Schuster; II. Kathol. Liturgik von Dr. F. Mach; III. und IV. Biblische Geschichte von Barthel; V. Die kath. Apologetik von Frind; VI. und VII. Lehrbuch der kathol. Religionslehre von Dr. Martin; VIII. Geschichte der Kirche Christi von Fessler.

*Lateinische Sprache*: I.—VIII. Kleine lat. Sprachlehre von Dr. Schultz; I. und II. Lat. Lesebuch und Wörterverzeichnis von A. Rožek, 1. und 2. Theil; III. und IV. Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische von Vielhaber; V.—VIII. Stilistische Uebungen der lat. Sprache von Fr. Berger.

*Griechische Sprache*: III.—VIII. Griechische Schulgrammatik von Curtius; III.—VI. Griech. Elementarbuch von Dr. Schenkl; VII., VIII. Uebungsbuch zum Uebersetzen ins Griechische von Dr. Schenkl.

*Deutsche Sprache*: I.—VI. Deutsche Grammatik von Dr. Willomitzer; I., II. Deutsches Lesebuch von Kummer und Stejskal; III., IV. Deutsches Lesebuch von Dr. Egger; V.—VIII. Deutsches Lehr- und Lesebuch für höhere Lehranstalten, 1. und 2. Theil von Dr. Egger.

*Geographie und Geschichte*: I. Leitfaden der Geographie, 1. Theil von Kozenn-Jarz; II.—VIII. Lehrbuch der Geographie von Dr. Supan; II., III., IV. Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die unteren Classen, 1.—3. Theil von Dr. Gindely; IV. Geographie der österr.-ungar. Monarchie von Dr. Mayer; V. Grundriss der Geographie und Geschichte für die oberen Classen, 1. Theil, von Dr. Pütz; VI., VII. Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für die oberen Classen des Gymn., 2. und 3. Theil, von Dr. Gindely; VIII. Oesterr. Vaterlandskunde für die höheren Classen der Mittelschulen von Dr. Hannak.

*Mathematik*: I.—IV. a) Lehrbuch der Arithmetik, b) Geometrische Anschauungslehre von Dr. Močnik; V.—VIII. Lehrbuch der allgemeinen Arithmetik von Dr. Frischauf; V.—VIII. Lehrbuch der Geometrie für die oberen Classen der Mittelschulen von Dr. Močnik; V.—VIII. Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra von Dr. Heis; V.—VIII. Taschenbuch von Logarithmen für Mittelschulen von V. Adam.

*Naturgeschichte*: I., II., III. Illustrierte Naturgeschichte der drei Naturreiche, 1.—3. Theil, von Dr. Pokorny; V. Leitfaden der Mineralogie und Geologie

von Dr. Hochstetter und Dr. Bisching; Vorschule der Botanik von Dr. Wretschko; VI. Leitfaden der Zoologie für den höheren Schulunterricht von Dr. Woldřich.

*Naturlehre*: III., IV. Anfangsgründe der Naturlehre von Dr. Krist; VII., VIII. Lehrbuch der Physik für Obergymnasien von Dr. Handl.

*Philosophische Propädeutik*: VII. Lehrbuch der Logik; VIII. Lehrbuch der Psychologie, beide von Dr. Lindner.

*Slovenische Sprache*: I. u. II. Abtheil. Slovenisches Sprach- und Uebungsbuch von Dr. Sket; II. Abth. Cvetnik, berilo von Janežič; III. Abth. Cvetnik slovenske slovesnosti von Janežič; III. u. IV. Abth. Slovenska slovnica von Janežič; IV. Abth. Slovensko berilo za osmi gimnazijalni razred von Dr. Miklosich.

**Anmerkung.** Von sämmtlichen hier angeführten Lehrbüchern wurden zumeist die approbierten letzten Auflagen, von den früheren Auflagen nur die von der Schulbehörde zugelassenen benützt. Die Lehrtexte der classischen Autoren sind im Lehrplane angeführt.

Die angeführten Lehrbücher verbleiben auch im nächsten Schuljahre im Gebrauche, nur in der III. und V. Cl. treten die betreffenden Lesebücher von Kummer-Stejskal an Stelle der Egger'schen; anstatt Janežič's „Slovenska slovnica“, Šuman's „Slovenska slovnica“ und statt „Cvetnik slovenske slovesnosti“ von Janežič, „Berilo za V. in VI. razred“ von Dr. Sket. Im übrigen gibt das im Gymnasialgebäude affichierte Lehrbücher- und Lehrmittel-Verzeichnis näheren Aufschluss.

#### IV.

### a) Themata für die deutschen Aufsätze im Obergymnasium.

#### V. Classe.

I. Semester: 1. Streitgespräch zwischen Sommer und Winter. — 2. Karthagos geschichtliche Bedeutung. — 3. „Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Uebel grösstes aber ist die Schuld.“ (Schiller.) — 4. „Gefährlich ist's den Leu zu wecken, verderblich ist des Tigers Zahn, jedoch das schrecklichste der Schrecken, das ist der Mensch in seinem Wahn.“ (Schiller.) — 5. Der Ackerbau, die Grundlage der Cultur. *Badstüber.*

II. Semester: 6. Gedankengang in Bürgers Gedichte: „Der wilde Jäger“. — 7. Ursachen und Veranlassungen zum peloponnesischen Kriege. — 8. Einsetzung der Herzoge Kärntens, frei nach Anastasius Grün's Gedichte: „Der Pfaff vom Kahlenberge“. — 9. Die treuen und ungetreuen Helden in der deutschen Helden-sage (zu bearbeiten auf Grund der Lectüre). — 10. Ursachen, Veranlassungen und Folgen der Auswanderung des Volkes auf den heiligen Berg. — 11. Was bewundern wir an den alten Römern? — 12. Der Sänger, ein Günstling der Götter. (Nachgewiesen aus der Geschichte und Sage.) *Dr. Hann.*

#### VI. Classe.

I. Semester: 1. Die Elemente fördern das Gebild' der Menschenhand. — 2. Der Zustand Roms zur Zeit des jugurthinischen Kriege. — 3. Tell, ein Mann der That (zu bearbeiten auf Grund der Lectüre von Schillers Drama). — 4. Einfluss der Christianisierung auf die deutsche Literatur. — 5. Wie rechtfertigt Tell seine That? — 6. Charakteristik des Kaisers Augustus. — 7. Liebe dein Vaterland und verachte die Fremde nicht. *Badstüber.*

II. Semester: 8. Charakteristik des Dichters Hans Sachs mit Rücksicht auf Goethes Gedicht: „Hans Sachsens poetische Sendung“. — 9. Die Magyareneinfälle und ihre Bedeutung für Deutschland. — 10. Die Handlung in Lessings Emilia Galotti ist in Form einer Erzählung zu geben. — 11. Die Kreuzzüge, ein christlich-ritterliches Unternehmen. — 12. Klopstock und Wieland, ein Vergleich. — 13. Die Idee der Treue in Wielands Oberon (auf Grund der Privatlectüre). — 14. Das Meer, kein allverschlingendes Grab.

*Dr. Hann.*

### VII. Classe.

I. Semester: 1. Kleines ist die Wiege von Grosse. — 2. Die Feuersbrunst (eine Schilderung). — 3. Charakteristik der Sturm- und Drangperiode. — 4. „Kann uns zum Vaterland' die Fremde werden?“ (Goethe). — 5. Weltgeschichtliche Bedeutung der Völkerschlacht bei Leipzig.

*Badstüber.*

II. Semester: 6. Gang der Handlung in Goethes Egmont. — 7. Nihil mortalibus orduum est (Horatius). — 8. Das Lager und seine Bedeutung für die Wallensteintrilogie. — 9. Weimar, die Hauptstadt der deutschen Literatur. — 10. Welche Umstände machen Wallenstein die That des Abfalles schwer und welche bewegen ihn zum Treubruche (zu bearbeiten nach Schillers Wallenstein). — 11. Charakteristik der Jungfrau von Orleans nach den drei ersten Acten von Schillers romantischer Tragödie. — 12. a) Die Charaktere in Schillers „Fiesco“ sind nach ihren Gegensätzen darzustellen (zu bearbeiten auf Grund der Privatlectüre); b) Gang der Handlung in Schillers „Fiesco“.

*Dr. Hann.*

### VIII. Classe.

I Semester: 1. Das Mittelalter poetischer als die Neuzeit. — 2. Einfluss Sejans auf Tiberius. — 3. Ut sementem feceris, ita metes. — 4. Nicolaus Zriny (nach Th. Körners Drama auf Grund der Lectüre). — 5. Die Linde in der Sage und Dichtung.

*Badstüber.*

II. Semester: 6. Die Bedeutung des Waldes für die menschliche Cultur. — 7. Ludwig Uhland, ein deutscher Dichter und Denker. — 8. Vom Oriente kommt das Licht. — 9. Anastasius Grün, ein Charakterbild des Dichters. — 10. Die Bedeutung der Klöster für die Cultur des Mittelalters. — 11. Die österreichische Dramatik im 19. Jahrhunderte (ein literarisches Charakterbild). — 12. Was war Rom im Alterthume, was im Mittelalter und was ist es heutzutage. (Maturitätsaufgabe.)

*Dr. Hann.*

## b) Themata zu den slovenischen Aufsätzen im Obergymnasium.

### III. Curs.

1. a) Brez muke ni moke (Nár. preg.); b) Ogenj in voda dobro služita, slabo gospodarita (Nár. preg.). — 2. Nekaj o osodnih božanstvih med Slovenci. — 3. Jesenski sprehod. — 4. Korist zime v našem gospodarstvu. — 5. Kdor svojih želj ne premaguje, Sam sebi smrtno sul'co kuje. A. Slomšek. — 6. a) Zakaj se imenuje Herodot oče grškega zgodovinopisja; b) Glavne zasluge Periklejeve za atensko državo. — 7. Lastovica oznanovalka spomladi. — 8. Velikonočna nedelja na kmetih. — 9. Prvi pomladnji dan. — 10. Korist potovanja. — 11. Živalska pravljica in basen.

*Dr. J. Sket.*

#### IV. Curs.

1. Kakšni nazori se izražajo o slovenski pisavi in pesništvu v Prešérnovi „Novi pisariji“? — 2. Ktere snovi opeva Prešeren v svojih poezijah? — 3. Uzroki in nasledki reformacije. — 4. Prvi olintski govor Demostenov (prosto po izvorniku). — 5. *a)* Moška odgoja pri Spartancih; *b)* Jugurta in rimski vojskovodje (paralela). — 6. Peter Veliki, preosnovatelj ruske države. — 7. Meč, plug in peró v službi človeški. — 8. Vsaka ptica rada tja leti, kjer se je izvalila (Nár. preg.). — 9. Oljka in nje pomen. — 10. Prevod iz staroslovenščine. — 11. V kakšni zvezi so slovenske priče o Polifemu in o pesoglavcih? Dr. J. Sket.

#### V.

## Relativ obligate und freie Lehrgegenstände.

### I. Slovenische Sprache.

*I. Curs für Slovenen der II. Classe und für deutsche Anfänger aus verschiedenen Classen.*

(Schülerzahl am Schlusse des II. Semesters: 45.)

Allgemeine Vorbegriffe; praktische Formenlehre bis zur Classeneintheilung des Zeitwortes; Memorieren von Vocabeln; mündliche und schriftliche Uebersetzung der Uebungsbeispiele nach der Grammatik. 8 Aufgaben im Semester. Unterrichtssprache deutsch. 2 St. w.

*II. Curs für Slovenen der III. und IV. Classe und für die in der slovenischen Sprache vorgeschrittenen Deutschen.*

(Schülerzahl: 27.)

Die syntaktischen Haupteigenthümlichkeiten und deren praktische Anwendung. Zweite Abtheilung (L. 47.—76.) des slovenischen Sprach- und Uebungsbuches mit schriftlichen Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Slovenische. Lectüre aus Janežič's „Cvetnik“ I. Jeden Monat ein slovenischer Aufsatz. Unterrichtssprache deutsch und slovenisch. 2 St. w.

*III. Curs für Slovenen der V. und VI. Classe.*

(Schülerzahl: 15.)

Lectüre und Erklärung prosaischer und poetischer Stücke. Charakteristik der epischen Dichtungsgattung mit besonderer Berücksichtigung des Volksepos. Die Sage und das Märchen. Die Mythe und Legende. Die Thiersage und die Fabel. Von der lyrischen Dichtungsgattung: das Lied und die Ode. Vorträge prosaischer und poetischer Lesestücke. Grammatik bei der Lectüre. 11 Aufgaben. Unterrichtssprache slovenisch. 2 St. w.

*IV. Curs für Slovenen der VII. und VIII. Classe.*

(Schülerzahl: 4.)

Die Geschichte der neueren slovenischen Literatur. Grammatik der altslovenischen Sprache. Lectüre altslovenischer Denkmäler. Freie Vorträge. 11 Aufgaben. Unterrichtssprache slovenisch. 2 St. w.

## II. Kalligraphie.

Diesen Unterricht besuchten fast alle Schüler der I. und einige der II. Classe. 2 St. w.

## III. Italienische Sprache.

Der Unterricht wurde in diesem Jahre im niederen Lehrcourse in 2 wöchentlichen Stunden ertheilt. Schülerzahl 22. Die gesammte Laut- und Formenlehre nach der Grammatik von Dr. A. Mussafia. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen aus beiden Sprachen. Kleine Konversationsübungen. Phraseologische Kenntnisse.

## IV. Zeichnen.

Der Zeichenunterricht wurde in 2 Abtheilungen mit je 2 Gruppen in 4 wöchentlichen Stunden ertheilt. I. Abth., 1. Gr. (18 Schüler). Das geometrische Ornament und die Grundlinien des Pflanzenornamentes nach Vorzeichnungen auf der Wandtafel. 2. Gr. (16 Schüler). Die Elemente des Pflanzenornamentes nach Tafelzeichnungen und Vorlagen; Einführung in die Technik der Farbe. — II. Abth., 1. Gr. (5 Schüler). Polychrome Flachornamente; Körperzeichnen nach Holzmodellen mit Unterweisungen über die perspectivischen und Beleuchtungserscheinungen. 2. Gr. (9 Schüler). Zeichnen nach plastischen Ornamenten, Architecturtheilen und Gefässen in Gyps; polychrome Flachornamente.

## V. Turnen.

Der Turnunterricht war vorschriftsmässig in 4 Abtheilungen zu je 2 St. w. zu ertheilen. Doch unterrichtete der Turnlehrer mit h. o. Genehmigung freiwillig die III. und IV. Abtheilung wegen der grossen Schülerzahl in je 2 Gruppen mit je 2 wöchentlichen Stunden. In der I. Abth. (39 Sch. d. I. a b) und II. Abth. (42 Sch. d. II. a b) wurden Frei-, Ordnungs- und Gerätheübungen, in der III. Abth. (55 Sch. d. III. a b und IV.) und IV. Abth. (46 Sch. d. Oberg.) wurden Frei-, Eisenstab- und Gerätheübungen nach dem vorgeschriebenen Lehrplane vorgenommen.

## VI. Gesang.

Der Gesangunterricht zerfiel in 3 Abtheilungen zu je 2 St. w. I. Abth.: Schülerzahl: 18. Unterrichtsstoff: Bilden der Durtonleiter, Uebung in der C-, G- und D-Durscala und den betreffenden Intervallen. — II. Abth.: 24 Schüler. Bilden der Tonleitern des ganzen Quinten- und Quartenzirkels, Einübung von Kirchen- und weltlichen Liedern. — III. Abth.: 13 Schüler. Wiederholung des Lehrstoffes der II. Abth. und sämtliche Molltonleitern. Ausserdem wurden mehrere mehrstimmige Chöre eingeübt.

**Anmerkung.** Der Unterricht in der slovenischen Sprache ist für Slovenen von der II. Classe an, im Schönschreiben für die Schüler der I. Classe obligat, für die übrigen Schüler ein freier Gegenstand. Der Unterricht in den übrigen hier angeführten Fächern ist für alle Schüler unobligat.

## VI.

## Lehrmittelsammlungen.

## A. Bibliothek.

## a) Lehrerbibliothek.

Custos: Prof. K. Dürr.

Dieselbe wurde vermehrt:

## 1. durch Geschenke zumeist der betreffenden Verleger:

Horaz, deutsch von Schmidt. — Caesaris Commentarii von Hoffmann. — Cicero de officiis v. Schiche. — Tacitus Germania v. J. Müller. — Vergil's Aeneis v. Klouček; Aeneis in usum scholarum v. demselben. — Cicero de imperio Cn. Pompeji u. in Catilin. or. IV. v. Nohl. — T. Livii ab Urbe cond. lib. I., II., XXI. und XXII. v. A. Zingerle. — P. Ovidii Nasonis Metamorphosen v. Fr. Polle. — Lateinische Satzlehre v. H. Venedig. — Schulwörterbuch zu Andersen's Cornel. Nepos v. Sahr. — Lateinisches Uebungsbuch, I. Theil, v. Nahrhaft. — Hauler, Lateinisches Uebungsbuch, I. Theil. — Schulwörterbuch zur Germania v. Ed. Wolf. — Platon's Apologie u. Kriton v. Ludwig. — Griechische Grammatik v. Buttman. — Homer's Ilias, I. Th., v. Rzach. — Sophoclis Trachiniae v. Fr. Schubert. — Stilistik v. Folkmann. — Deutsches Lesebuch v. Kummer, IV. u. VI. Bd. — Lesebuch für die IV. Classe v. Egger. — Deutsche Grammatik f. d. I. Cl. v. Heinrich. — Wieland's Oberon v. Hausser, Verl. Gräser. — Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch v. Lexer. — Deutsche Schulgrammatik v. Kummer. — Neuhochdeutsche Grammatik v. Hoffman-Schuster. — Oesterreichische Vaterlandskunde v. Gindely. — Oesterr. Botanische Zeitschrift und Entwicklung des Volksschulwesens in Kärnten v. 1870—85: Geschenke des k. k. kärnt. Landesschulrathes. — Vaterländisches Lesebuch v. Prosch. — Lehrbuch der allgem. Geschichte v. Gindely, I. Th., 7. Aufl. — Lehrbuch der Geographie nach Steinhauser v. Rieger. — Kräuterbuch von Jakob Th. Tabernamontanus v. J. 1664, 3 Th. — Diagramme der magnet.-meteorolog. Beobachtungen v. Seeland. — Jahrbuch des naturhist. Landesmuseums in Kärnten, 17. Band. — Vertheilung der Lehrfächer v. Czarkowsky. — Lehrbuch der Arithmetik v. Hočevar. — Grundriss der Naturlehre v. Mach-Odstricil. — Katalog der kärntnerischen Landesausstellung. — Wie wird man Maschinentechner? v. Weitzel. — Personalstand der Diöcese Gurk. — Generalbericht der Landesausstellung in Klagenfurt. — Stenographische Aufnahme der III. Conservatoren-Conferenz in Wien. — Carinthia, Zeitschrift f. Vaterlandskunde. — Kärntner Gartenbau-Zeitung. — Mittheilungen über Land- und Forstwirtschaft. — Mittheilungen des histor. Vereines für Steiermark. — Endlich Geschenke des verstorbenen Herrn Fortschnigg, und zwar 340 Werke über Religion, Latein, Griechisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, am meisten über Philosophie, etwas weniges über bildende Kunst und Gesang.

## 2. Durch Ankauf:

Kner, Süßwasserfische. — Wackernagel, Geschichte der deutschen Literatur. — Heller, Geschichte der Physik. — Orientreise des Kronprinzen. — Geographisches Stammbuch Oesterr.-Ungarns. — Collectaneenfrage v. Mitterstieler. — Demosthenes v. Westermann. — Herodot v. Stein. — Culturgeschichte v. Faulmann. — Oester-

reichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild. — Ueber philosophische Wissenschaft und Propädeutik v. Meinong. — Statistik der österr. Mittelschulen v. Pick. — Die homerischen Realien v. Buchholz. — Das homerische Epos v. Helbig. — Der Gymnasiallehrplan und die Instructionen, Verhandlungen des Vereines „Inner-österr. Mittelschule“.

Ferner folgende Zeitschriften:

Mittheilungen für österr. Geschichtsforschung. — Lehrproben und Lehrgänge v. Frick. — Repertorium der Physik v. Exner. — Deutsche Rundschau v. Rodenberg. — Jahresbericht der Alterthumswissenschaft v. Bursian. — Verhandlungen der zoologisch-botan. Gesellschaft in Wien. — Denkmäler des class. Alterthums v. Burmeister. — Botanisches Centralblatt. — Zoologischer Anzeiger v. Carus. — Zeitschrift für österreich. Gymnasien. — Berliner philologische Wochenschrift. — Berliner Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Mittheilungen der geographisch. Gesellschaft in Wien. — Zeitschrift für Schulgeographie v. Seibert. — Oesterr. Zeitschrift für das Realschulwesen. — Zeitschrift für Elektrotechnik v. Kareis. — Oesterr. Reichsgesetze in der Ausgabe von Mercy. — Verordnungsblatt d. Ministeriums f. C. u. Unterricht.

## b) Schülerbibliothek.

*Custos: Suppl. A. Grillitsch.*

Zuwachs: a) Durch Ankauf:

W. A. Horn: Nr. 1, 7, 9, 10, 16, 18, 22, 30, 40, 58, 61, 66, 68, 70, 77. (Jede Nummer doppelt.) — Franz Hoffmann's Jugendbibliothek: Nr. 17, 24, 33, 40, 41, 44, 50, 52, 55, 56, 60, 62, 64, 65, 72, 78, 83, 84, 90, 108, 116, 126, 129, 130, 137, 140, 151, 153, 163, 173. (Jede Nr. doppelt.) Ausserdem: Der Herr hat alles wohl gemacht (2 Bde.); Lebenswege (2 Bde.); Der deutsche Jugendfreund. — Gustav Nieritz; Ausgewählte Erzählungen (15, 17, 24. jede Nr. doppelt); ausserdem u. z. doppelt: Ein furchtbares Himmelfest; Das vierte Gebot; Der Bettelvetter; Das neue Aschenbrödel; Die Heide-Schule; Das Vorbild; Des Königs Kind; Die Belagerung von Freiberg; Der Strohalm und der Schatz; einfach: Die Pflgetochter; Die Vergeltung. — Rothaug's Jugendbibliothek: 14 Bde. — Trewendt's Jugendbibliothek: Nr. 37, 44, 50 (jede Nr. doppelt), 10, 18, 29, 33, 34, 35, 36. — Volks- und Jugendschriften (O. Manz, Regensburg): Die Tscherkessen; Die Kinder der Witwe; Gottfried v. Bouillon. — Robert Niedergesäss: Am Kamin; Der Taubstumme; Zeiten und Menschen; Kinderstubengeschichten; Lehr- und Wanderjahre, Landschafts- und Sittenbilder. — G. u. A. Ortleb: Der emsige Naturforscher und Sammler (24 Bde.). — F. Hobirk: Wanderungen auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde (8 Bde.). — Hermann Wagner: Wanderungen am Meeresstrande; Der gelehrte Spielkamerad; Naturschilderungen. — Richard Roth: Treu und rein wie Gold (2 Bde.); In den Werkstätten (2 Bde.). — Philipp Laicus: Erlebnisse eines Hühnchens; Das kleine Familienhaupt; Das junge Familienhaupt. — J. A. Pflanz: Aus alter und neuer Welt; Die Uferkolonisten. — Oskar Höcker: Tugend besteht; Die Erfindung der Buchdruckerkunst. — Franz Frisch: Wanderungen durch Kärnten; Kaiser Josef II.; Unglück versöhnt; Verschiedene Lebenswege. — Ferd. Zöhrer: Oesterr. Sagen- u. Märchenbuch; Donauhört; Der österr. Robinson. — Dr. Gotthilf Heinrich v. Schubert: Der neue österr. Robinson. — Dr. H. Rolfus: Verzeichnis ausgewählter Jugendschriften (2 Bde.). — Paul Pape: Hannibals Schwur; Hannibals Ende. — G. R. Eberhard:

Hannchen und Küchlein. — Dr. Karl Russ: In der freien Natur (2 Bde.). — A. W. Grube: Blicke in das Seelenleben der Thiere. — Zénaïde Fleuriot: Die kleine Herzogin. — F. Kassebeer: Deutscher Sagenschatz. — J. Bonnet: Der Onkel von Verey. — Julius Reuper: Schlesische Sagen und Märchen. — Wilh. Stöber: Scherz und Ernst. — Ed. Jordan: Die Irrfahrten des Odysseus. — Obentraut's Jugendbibliothek: Nr. 28, 38, 54 (jede Nr. doppelt). — Karl Biernatzki: Meer und Festland. — Heinrich Leutemann: Zonenbilder. — Dr. J. Gerstendörfer: Eine Fahrt auf der Donau. — R. Ortman: An den Gestaden Afrikas (2 Bde.). — Christof Schmidt: Der junge Einsiedler. — Ottokar Schupp: Unter den Menschenfressern von Borneo. — Ludwig Pauer: Wanderungen durch Bosnien und die Herzegovina. — Fried. Körner: Vaterländische Bilder aus Ungarn (2 Bde.). — Josef v. Führich: Briefe aus Italien. — Ernst v. Hesse-Wartegg: Nord-Amerika. — Alex. Baumgartner: Reisebilder aus Schottland. — Dr. L. Steub: Zur Namens- und Landeskunde der deutschen Alpen. — Alex. Freih. v. Hübner: Ein Spaziergang um die Welt (3 Bde.). — Dr. E. Netoliczka: Kometen und Feuermeteore. — Dr. H. Brosien: Karl der Grosse. — Ferd. Schmidt: Homers Iliade und Odyssee. — Georg Hess: Erzählungen aus der ältesten Geschichte Roms. — H. Mehl: Die schönsten Sagen des griech. Alterthums. — Guido Jöndl: Wallenstein. — F. Krones: Geschichte Oesterreichs f. d. reifere Jugend (2 Bde.). — Dr. C. Krieg: Grundriss der römischen Alterthümer. — Dr. F. Imhoof-Blumer: Porträtköpfe der römischen Münzen und griechische Münzen. — Hein. Stein: Herodotos (5 Bde.). — Dr. R. Menge: Einführung in die antike Kunst. — Dr. Erwin Rex: Abriss der Geschichte der antiken Literatur. — Rud. Hanke: Franz Grillparzer. — Cotta'sche Buchhandlung: Schiller's sämtliche Werke (15 Bde.). — Dr. Gustav Plieninger: David Livingstone. — Dr. W. Wägner: Prinz Eugen. — G. Bernek: Die Welt in Waffen. — Franz Otto: Männer eigener Kraft. — Dr. L. Schmitz: Der Mensch und dessen Gesundheit. — Das Wissen der Gegenwart. (Forts.) — Launitz: Wandtafeln zur Veranschaulichung antiken Lebens (13 St.). — Dr. B. Welter: Weltgeschichte (3 Bde.). — Herchenbach: Erzählungen (12 Bde.). — Heinrich Conscience: Ausgewählte Schriften (5 Bde.). — A. Thomas: Etymologisches Wörterbuch. — Kopp: Geschichte der röm. Literatur. — R. v. Hartel: Griech. Papyri. — Ambach: Rückkehr aus dem Norden. — Berthold: Das Naturschöne. — Lindemann: Bibliothek deutscher Classiker, Auswahl für Schule und Haus (3 Bde.). — Ausserdem wurden gehalten (resp. fortg.): Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild, Unser Vaterland, Deutscher Hausschatz, Eine Orientreise, Vom Fels zum Meer, Perlen der Weltliteratur, Kres, und die Zeitung: La Settimana.

b) Durch Geschenk (von H. Fortschnigg):

G. O. Marbach: Volksbücher (8 Hefte). — Karl Simrock: Doctor Johannes Faust (Puppenspiel), Verlag R. Sammer: Robinson Crusoe. — O. Wolff: Märchenschatz (2 Hefte). — J. A. Musäus: Volksmärchen (5 Hefte). — Ludwig Tieck: Norwegische Volksmärchen (2 H). — E. F. Gellert: Fabeln und Erzählungen. — R. C. Raspe: Des Freih. v. Münchhausen Reisen und Abenteuer. — Aug. Lewald: Tausend und eine Nacht (4 Bde.). — Franz v. Salignac: Telemach.

## B. Naturhistorisches Cabinet.

*Custos: Prof. Dr. J. Steiner.*

Z u w a c h s : a) D u r c h A n k a u f :

1 Reh. — Brust mit zerlegbarer Lunge, Herzen.

*b) Durch Geschenke:*

Von Prof. Norbert Lebinger: Goldfasan, Henne. — Von Dr. Merk: Erosionspräparat des menschl. Ohres. — Von suppl. Prof. J. Wang: Mehrere Korallen, Schnecken und Muscheln. — Von Max Lob: *Proteus anguineus* und *Taenia inermis*. — Von V. Supan II. a: Zwergrohrhuhn. — Von Bierbaum II. a: Wespennest. — Von F. Ebner III. b: Sandviper.

## Stand am Schlusse:

a) Zoologische Abtheilung: 1680 St., b) Botanische Abtheilung: 2165 St., c) Mineralogische Abtheilung: 1670 St., d) Kristallmodelle: 235 St., e) Apparate und Präparate: 328 St., f) Blätter, Tafeln: 82 St.

**C. Physikalisches Cabinet.**

*Custos: Prof. K. Maly.*

## Zuwachs durch Ankauf:

Fessel's Schwungapparat, Volta'sche Säule, Mariotte'sche Flasche, Universalofen sammt Zugehör, Gasometer, Pneumatische Wanne, Hofmann's Apparat für die Electrolyse von Chlorwasserstoff und Ammoniak, Korkpresser, Glühschiffchen, 2 graduierte Cylinder, Waschapparate nach Bunsen, Absorptionsthürme, Apparat zur Ermittlung der Volumverhältnisse der Gase des Ammoniaks und verschiedene Verbrauchsgegenstände.

Stand der Apparate am Schlusse des Jahres 1885/86.

1.) Zur Mechanik 114 Apparate. — 2.) Zur Chemie 29 Apparate und 200 Präparate. — 3.) Zur Wärme 38 Apparate. — 4.) Zum Magnetismus 18 Apparate. — 5.) Zur Elektrizität 106 Apparate. — 6.) Zur Akustik 37 Apparate. — 7.) Zur Optik 91 Apparate. — 8.) Zur Astronomie 16 Apparate.

**D. Geometrische Sammlung.**

Stand: 5 Drahtmodelle und 11 Holzmodelle.

**E. Geographisch - historische Sammlung.**

*Custos: Prof. N. Lebinger.*

Angekauft: Kozenn, Wandkarte von Kärnten.

Gegenwärtiger Stand:  $\alpha$ ) Wandkarten 66 St.,  $\beta$ ) Atlanten 22 St.,  $\gamma$ ) Globen 1 St.,  $\delta$ ) Tellurium 1 St.,  $\epsilon$ ) Plastische Karten 4 St. — Andere Karten, Bilderwerke, Blätter, Tabellen und Tafeln 22 St.; davon sind im ganzen ca. 70 St. als veraltet in Abfall zu bringen.

**F. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.**

*Custos: Zeichenlehrer F. Schreier.*

Neu angekauft wurden: 3 Lieferungen der kunstgewerblichen Vorlegeblätter von Storck, 1 freie Endigung in Pyramidenform und 1 Hydria aus Gyps.

Der gegenwärtige Stand der Sammlung besteht sonach aus 14 Vorlagewerken, 29 Holzmodellen, 17 Drahtmodellen, 7 perspectivischen Demonstrationsapparaten, 64 Gypsmodellen, worunter Bautheile, Gefässe, ornamentale und figurale Reliefs und 30 Stück sonstigen Unterrichtsbehelfen.

## G. Lehrmittel für den Gesangunterricht.

*Custos: Gesanglehrer A. Lutschounig.*

Der gegenwärtige Stand der Sammlung besteht aus 177 Stücken.

## VII.

# Maturitätsprüfung.

Die schriftlichen Prüfungen wurden vom 16. bis 20. Juni vorgenommen.

### a) Schriftliche Arbeiten.

α) Aus dem Deutschen: Was war Rom im Alterthume, was im Mittelalter und was ist es heutzutage?

β) Uebersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische: Treue und Standhaftigkeit des Demosthenes in der Vertheidigung des Vaterlandes.

γ) Aus dem Lateinischen ins Deutsche: Tacitus, Ann. II, c. 62 und 63.

δ) Aus dem Griechischen: Herodot, I. IX, c. 26.: „*Ἐνθαῦτα—παλαιά.*“

ε) Aus der Mathematik: 1.) Die verschiedenen Werthe des Ausdruckes  $\sqrt[6]{1}$  sind mit Hilfe der Moivre'schen Binomialformel zu lösen. — 2.) Ein Schenkel eines gleichschenkeligen Dreieckes, dessen Inhalt  $f$  ist, hat die Länge  $s$ ; wie gross ist die Grundlinie  $g$ ? — 3.) Ein Rhombus rotiert um eine seiner Seiten; wie gross ist die Oberfläche und das Volumen des entstandenen Rotationskörpers, wenn die Fläche des Rhombus  $f = 840$  und ein Winkel  $\alpha = 46^{\circ} 22' 50''$  ist. (Allgemein und speciell.) — 4.) Durch den Punkt  $x, = 5$ ,  $y, = 6$  ist zu einer Parabeltangente, deren Gleichung  $4y = 3x + 12$  ist, eine parallele Gerade gezogen; welches Parabelsegment begrenzt dieselbe?

### b) Verzeichnis der Abiturienten,

die sich bereits der schriftlichen Prüfung unterzogen haben.

1. Carl Berger aus Spital a. D. in Kärnten, 19 Jahre alt, absolvierte die Gymnasial-Studien in 8 Jahren; gewähltes Berufsstudium: Medicin.
2. Rudolf Brand aus Judenburg in Steiermark, 18 J. alt, abs. d. G.-St. in 9 J.; g. B.: Medicin.
3. Josef Ehleitner aus Prävali in Kärnten, 20 J. alt, abs. d. G.-St. in 9 J.; g. B.: Medicin.

4. Alois Gobanz aus Eisenkappel in Kärnten, 21 J. alt; studierte die I. Cl. privat, öffentlich 7 J.; g. B.: Philosophie.
5. Robert Klimsch aus Ferlach in Kärnten, 19 J. alt, abs. d. G.-St. in 8 J.; g. B.: Theologie.
6. Edwin Komauer aus Klagenfurt, 17 J. alt; studierte die I. Classe privat, öffentlich 7 J.; tritt als Praktikant in ein Amt.
7. Robert Mrak aus Hermagor in Kärnten, 18 J. alt, abs. d. G.-St. in 8 J.; g. B.: Medicin.
8. Friedrich Okorn aus Klagenfurt, 18 J. alt, abs. d. G.-St. in 8 J.; g. B.: Jus.
9. Georg Paulitsch aus Rieding bei Wolfsberg in Kärnten, 19 J. alt, abs. d. G.-St. in 8 J.; g. B.: Jus.
10. Johann Plaminek aus Kremnitz in Ungarn, 20 J. alt, abs. d. G.-St. in 9 J.; g. B.: Jus.
11. Josef Rossbacher aus Klagenfurt, 17 J. alt, abs. d. G.-St. in 8 J.; g. B.: Medicin.
12. Sigmund Schuschnig aus St. Andrä in Kärnten, 20 J. alt, abs. d. G.-St. in 8 J.; g. B.: Jus.
13. Wilhelm Schwaighofer aus Mariazell in Steiermark, 19 J. alt, abs. d. G.-St. in 8 J.; g. B.: Jus.
14. Paul Six aus St. Johann am Forst in Kärnten, 20 J. alt, abs. d. G.-St. in 9 J.; g. B.: Theologie.
15. Albin Freiherr von Spinette aus Klagenfurt, 19 J. alt, abs. d. G.-St. in 9 J.; g. B.: Jus.
16. Wilhelm Želiska aus Prävali in Kärnten, 19 J. alt, abs. d. G.-St. in 8 J.; g. B.: Medicin.

Die mündliche Prüfung beginnt unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspectors Dr. Joh. Zindler am 8. Juli; das Resultat derselben kann erst im nächsten Programme angegeben werden.

### c) Nachtrag.

#### Ergebnis der Maturitätsprüfung im Jahre 1885.

Der mündlichen Prüfung unterzogen sich 19 Abiturienten des hierortigen Gymnasiums und 1 Externist. Von diesen erhielten: Roman Eibeck, Alex Pichler, Karl Pichler, Karl Plochl, Thomas Schneider und Josef Treiber das Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, — Emil Hotschevar, Albert Kainradl, Ludwig Korpnik (recte Jocham), Josef Krامل, Otto Lemisch, Eduard Müller, Stefan Ogertschnig, Robert von Rauscher, Ernst Rauter, Arthur Faber, Josef Thurnwald und Josef Wasmer das Zeugnis der Reife, die letzten drei infolge der Wiederholungsprüfung. Die übrigen zwei wurden reprobiert, der eine auf ein halbes Jahr, der andere (Externist) auf immer.

## VIII.

## Locales Unterstützungswesen.

## Rechnung

für den

## Fond des Studenten-Unterstützungsvereines

vom 25. Juni 1885 bis 25. Juni 1886.

**I. Einnahmen.**

a) Rest aus dem Vorjahre . . . . .	fl.	12.—
b) Beiträge der Ehrenmitglieder . . . . .	„	300.—
c) Beiträge der Schüler . . . . .	„	223.45
d) Zinsen von dem Rečičkischen Legate . . . . .	„	1.22
e) Interessen von den Sparcassaeinlagen . . . . .	„	238.35
f) Zinsen von den Obligationen . . . . .	„	14.56
g) Geschenk des hohen Landtages . . . . .	„	100.—
h) Geschenk der löblichen Sparcasse . . . . .	„	350.—
	Summe fl.	1239.58

**II. Ausgaben.**

a) Anschaffung von Lehrbüchern . . . . .	fl.	118.45
b) Büchereinband . . . . .	„	2.70
c) Für an arme Schüler vertheilte Kleidungsstücke . . . . .	„	205.60
d) Für Speisemarken der Volksküche . . . . .	„	44.20
e) Unterstützungen in Barbeträgen . . . . .	„	340.50
f) Gebühren-Aequivalent für das IV. Decenium bis inclusive 1886 . . . . .	„	30.55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
g) Für das Eincassieren der Ehrenmitglieder-Beiträge . . . . .	„	8.—
h) Für Stempelmarken . . . . .	„	1.62
i) Sparcasse-Einlage zur Vermehrung des Capitals . . . . .	„	400.—
	Summe . fl.	1151.62 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Die Vergleichung mit den Einnahmen pr. . . . . fl. 1239.58

ergibt einen verfügbaren Cassarest pr. . . . . fl. 87.95<sup>1</sup>/<sub>2</sub>**III. Vermögensstand.**

a) 1 Stück Staatsobligation v. J. 1860, Ser. 12264, Nr. 6 pr. . . . .	fl.	100.—
b) 1 „ „ „ „ 1868, „ 17900, „ 16 „ . . . . .	„	100.—
c) 1 „ „ „ „ 1868, Nr. 118397, durch Umwandlung der 5% Obligation pr. . . . .	„	100.—
d) 1 „ „ Kärntner Grundentlastungs-Obligation Nr. 26 pr. . . . .	„	50.—
e) Rečičkisches Legat, angelegt in der Sparcasse, mit Zurechnung der bisherigen Zinsen . . . . .	„	25.—
f) Sparcasse-Einlagen . . . . .	„	6000.—
	Fürtrag . fl.	6375.—

	Uebertrag . . . . .	fl. 6375.—
g)	Cassarest v. J. 1885/86 . . . . .	„ 87·95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
h)	Bücherwerth nach Abschreibung von 100 fl. 15 kr. . . . .	„ 811.—
i)	Inventar . . . . .	„ 116.—
k)	Activforderungen laut Rechnung v. J. 1883 . . . . .	„ 475·20

Summe . . . . . fl. 7865·15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

Bei Vergleichung mit dem Stande v. J. 1885 pr. . . . . fl. 7358·35

ergibt sich eine Vermehrung des Vereinsvermögens um fl. 506·80<sup>1</sup>/<sub>2</sub>

Ueberdies wird bemerkt, dass die Firma „Hermagoras - Buchdruckerei“ einen 25 %  
Nachlass ausser ihrem Jahresbeitrage gewährt hat. Auch erhielten viele dürftige Schüler  
der Anstalt Unterstützungen von Wohlthätern theils durch Gewährung von Kosttagen oder  
Speisemarken, theils in anderer Weise.

## A. Verzeichnis der P. T. Ehrenmitglieder und deren Beiträge.

Post-Nr.	Name und Stand	Beitrag	
		fl.	kr.
1	Herr Leopold Freiherr von Aichelburg, Herrschaftsbesitzer . . . . .	2	—
2	„ Dr. Karl Birnbacher, k. k. Sanitätsrath und Irrenhaus-Director . . . . .	3	—
3	„ Dr. Böss, Advocat in Murau . . . . .	4	—
4	„ Martin Brugger, Buchbinder . . . . .	3	—
5	„ Butterweck, k. k. Generalmajor . . . . .	5	—
6	„ Karl Dürr, k. k. Professor . . . . .	2	—
7	„ Dr. Ernst Ritter von Edelmann, Herrschaftsbesitzer . . . . .	5	—
8	„ Franz Ritter von Edelmann, Herrschaftsbesitzer . . . . .	5	—
9	„ Graf Erdödy in Novimarof . . . . .	20	—
10	„ Dr. Josef Erwein, Landeshauptmann . . . . .	5	—
11	Frau Susanne Edle von Fischer, k. k. Statthaltereiraths-Witwe . . . . .	2	—
12	„ Fornara . . . . .	5	—
13	Herr Anton Fräss Edler von Ehrfeld, Banquier . . . . .	5	—
14	Se. fürstbischöfliche Gnaden Herr Dr. Peter Funder, Fürstbischof von Gurk . . . . .	20	—
15	Se. Excellenz Herr Anton Graf Goëss, k. k. Geheimer Rath und Herrschaftsbesitzer . . . . .	25	—
16	Herr Leopold Graf Goëss, k. k. Regierungsrath . . . . .	3	—
17	„ Dr. Franz Hann, k. k. Professor . . . . .	1	—
18	„ Ferdinand Freiherr von Helldof, Gutsbesitzer . . . . .	10	—
19	Löbliche Firma: Hermagoras - Buchdruckerei . . . . .	5	—
20	Herr Johannes Heyn, Buchhändler . . . . .	2	—
21	„ Karl Hillinger, k. k. Bergrath und Handelskammer-Präsident . . . . .	3	—
22	„ Romuald von Holenia, Bergwerksbesitzer . . . . .	5	—
23	„ Gabriel Ritter von Jessernigg, Bürgermeister . . . . .	3	—
24	„ Kerchnave, Fabriksbesitzer . . . . .	5	—
25	„ Graf Kielmannsegg, k. k. Hofrath . . . . .	3	—
26	„ Johann von Klebelsberg, k. k. Professor . . . . .	1	—
	Fürtrag . . . . .	152	—

Post-Nr.	Name und Stand	Beitrag	
		fl.	kr.
	Uebertrag . . . . .	152	—
27	Löbliche Firma; F. v. Kleinmayrs Buchhandlung . . . . .	2	—
28	Herr Kozelj, Erzieher beim Grafen Schlippenbach . . . . .	5	—
29	Hochw. Herr P. Norbert Lebinger, k. k. Professor . . . . .	5	—
30	Herr Friedrich Leon sen., Buchhändler . . . . .	2	—
31	„ Dr. Josef Luggin, Hof- und Gerichts-Advocat . . . . .	5	—
32	„ Karl Maly, k. k. Professor . . . . .	2	—
33	„ Ludwig Maurer, Kaufmann . . . . .	5	—
34	„ Adalbert Meingast, k. k. Professor . . . . .	1	—
35	„ Leopold Ritter von Moro, Herrschaftsbesitzer . . . . .	10	—
36	„ Max Ritter von Moro, Herrschaftsbesitzer . . . . .	6	—
37	„ Paul Mühlbacher, Fabriksbesitzer . . . . .	5	—
38	Se. Hochw. Herr Valentin Müller, Dompropst . . . . .	5	—
39	Herr Dr. Herrmann Purtscher, k. k. Professor . . . . .	5	—
40	„ Dr. Rabitsch, Stadtphysicus . . . . .	3	—
41	„ Max Ritter von Rainer, k. k. Oberst i. R. . . . .	2	—
42	„ Dr. Victor Ritter v. Rainer, Landesausschuss u. Fabriksbesitzer . . . . .	5	—
43	„ A. Raunecker, Buchhändler . . . . .	2	—
44	„ Eduard v. Rauscher, Bergwerksbesitzer . . . . .	2	—
45	„ K. Ritter von Reichenbach, k. k. Hofrath i. R. in Linz . . . . .	4	—
46	Se. Durchlaucht Herr Heinrich Fürst zu Rosenberg . . . . .	10	—
47	Herr J. M. Rothauer, Gutsbesitzer . . . . .	6	—
48	Hochw. Herr B. Scheitz, f. b. geistlicher Rath, k. k. Professor . . . . .	3	—
49	Herr Johann Scheinig, k. k. Professor . . . . .	1	—
50	„ Moritz Scherz, Handelsmann . . . . .	2	—
51	„ Graf Schlippenbach in Novimarof . . . . .	5	—
52	„ Freiherr v. Schmidt-Zabiérow, k. k. Landes-Präsident . . . . .	10	—
53	„ Ludwig Schmued, k. k. Gymnasial-Director i. R. . . . .	2	—
54	„ Kajetan Schnablegger, Werksdirector in Tarvis . . . . .	5	—
55	„ Dr. Franz Schönberg, Hof- und Gerichtsadvocat . . . . .	2	—
56	„ Dr. Jakob Sket, k. k. Professor . . . . .	2	—
57	„ Karl Freiherr von Spinette, k. k. Major a. D. und Gutsbesitzer . . . . .	3	—
58	„ Dr. Julius Steiner, k. k. Professor . . . . .	2	—
59	Frau Wilhelmine Svoboda, k. k. Gymnasialdirectors-Gattin . . . . .	4	—
60	Herr Dr. Franz Svoboda, k. k. Gymnasial-Director . . . . .	6	—
61	„ Josef Ritter von Thavonat, Gutsbesitzer . . . . .	3	—
62	„ Dr. Karl Ubl, Hof- und Gerichtsadvocat, Landesausschuss . . . . .	5	—
63	„ Dr. Ferdinand Ritter von Wolff, Hof- und Gerichtsadvocat . . . . .	1	—
	Summe . . . . .	300	—

## B. Schülerbeiträge.

*I. Cl. A.* Schnablegger 2 fl.; — Steiner, Wallisch je 1 fl. 50 kr.; — Breiner, Granigg, Hudelist, Jamer, Kurat, Marklet, Raunegger, Rogl, Schorn, v. Schottneegg je 1 fl.; — Birnbacher, Felfernigg, Frank, Kainradl, Krassnig, Olbert, Pippan, Rainer, Suppersberger, Urabl je 50 kr. Zus. 20 fl.

*I. Cl. B.* Mayr 2 fl.; — Egarter, Hey, Hinteregger, Hussa, Paier, Pugenig, Riepl, Scherz, Sgaga, Spendier je 1 fl.; — Dominikus, Fink, Freithofnig, Gritschacher, Glabitschnig, Kirchbaumer, Magerl, Oberweger, Ressler, Samitz, Sukalia, Werluschnig je 50 kr. Zus. 18 fl.

*II. Cl. A.* Bierbaum, Maurer je 4 fl.; — Koller, Mann, Seeland, Supan je 2 fl.; — G. Neuhaus 1 fl. 95 kr.; — Steierer 1 fl. 50 kr.; — Angerer, Birnbacher, Grasser, Greilach, Hermann, Holzer, Kolloros, Martinak, v. Rainer, Rosenwirth, Schittelkopf je 1 fl.; — Hren, Juvan, Messner je 50 kr. Zus. 31 fl. 95 kr.

*II. Cl. B.* Finschger, Pöschl, Rosenberg, Scherz je 2 fl.; — Eichwald, Fritz, Joos, Krammer, Križaj, Lechner, Matzner, Puschnigg, Schaunigg, Schnediz, Weiss je 1 fl.; — Janežič, Miklauz, Pleschiutschnig, Pikel, Priessner, Samek je 50 kr. Zus. 22 fl.

*III. Cl. A.* v. Belschan, Kessler, Pinteritsch, Rochmann, v. Thavonat je 2 fl.; — Gunzer, Inzinger, Krammer, v. Langer, Maurer, Münichsdorfer, Pirker, Spitzer je 1 fl.; — Hartlieb, Pöllinger je 90 kr.; — Hribernig 70 kr.; — Bombig 50 kr.; — Abermann 30 kr.; — Malgai 20 kr. Zus. 21 fl. 50 kr.

*III. Cl. B.* Cuscoleca 2 fl.; — Butterweck, Clementschitsch, Dolnigg, Drosk, Egger, Kainradl, Klatzer, Kleinberger, Melchior, Rauscher, Thuile, Walker, Zechner je 1 fl.; — Ebner, Hornbogner, Krassnig, v. Lürzer, Polzer, Steiner, Weingartner je 50 kr. Zus. 18 fl.

*IV. Cl.* Daghofer, Joh. Maier, Riederer, Wunder je 2 fl.; — Bostjančič, Joh. Ebner, Fornara, Hribar, Papp, Plachki, Rossmann, Tutl, Zirkounig je 1 fl.; — Aichwalder, Gleich, Herbst, Kainradl, Rumler, Strugger, Alois Tschernitz, Werdino, Westritschnig je 50 kr. Zus. 21 fl. 50 kr.

*V. Cl.* Janežič, v. Jessernigg, v. Rauscher je 2 fl.; — Fercher, Huber, Hohenauer, Holzer, Pirker, Stress, Vetter, Weissenbacher je 1 fl.; — Krippel, Nowak, Prugger, Sturm je 50 kr. Zus. 16 fl.

*VI. Cl.* Böss, Gotter je 2 fl.; — Alber, Birnbacher, Bischoff, Hauser, Jannach, Mayr, Payer, Perne, Satz, Scharf, Skubl je 1 fl.; — Freund, Hock, Morak, Ramusch, Scheriau, Stranig je 50 kr. Zus. 18 fl.

*VII. Cl.* Seeland 3 fl.; — v. Wretschko 2 fl.; — Berau, Brugger, Gassmayr, Huth, Krainz, Leopold, Lernbass, Ludwig, Markovitz, Pardatscher, Powert, Pečnik, Podgorz, Raschun, Spitzer, Streiner, Strieder, Tiefenbacher, Waldner, Wilhelmer je 1 fl.; — von Glaunach, Obitsch, Ramusch je 50 kr. Zus. 26 fl. 50 kr.

*VIII. Cl.* v. Spinette 3 fl.; — v. Mayrhofer, Paulitsch, Plaminek, Schwaighofer, Six, Želiska je 1 fl.; — Klimsch, Rossbacher je 50 kr. Zus. 10 fl.

In allen Classen die obige Summe per **223 fl. 45 kr.**

**Für die der Anstalt und deren Schülern zugewendeten Gaben spricht die k. k. Gymnasial-Direction allen Wohlthätern und Gönnern den wärmsten Dank aus. Dieser gebührt auch dem hierortigen Advocaten, Herrn Dr. Traun, durch dessen gefällige Bemühung das Gebühren - Aequivalent auf fast ein Viertel des ursprünglich vorgeschriebenen Betrages im Recurswege herabgesetzt worden ist.**

## IX.

## Verordnungen

## der vorgesetzten Behörden von allgemeinem Interesse.

1.) Erlass des hohen k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 28. November 1885, Z. 22.131, nach welchem der 19. November als der Tag des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin bedingungslos freizugeben ist.

2.) Verordnung des h. k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 10. December 1885, Z. 22.906, durch welche die Prüfungstermine und Reprobationsfristen bei den Maturitätsprüfungen modificiert werden. Nach derselben finden künftighin die Maturitätsprüfungen nur im Haupttermine am Schlusse des zweiten Semesters und im Nebentermine unmittelbar nach den Hauptferien statt. Die Reprobationsfrist hat nicht weniger als ein Jahr zu betragen.

3.) Verordnung des h. k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 16. December 1885, Z. 23.323 und 23.324, betreffend den Gebrauch und den Wechsel der Lehrbücher, ferner die Revision der Schülerbibliotheken.

4.) Verordnung des h. k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 26. Jänner 1886, Z. 1512, nach welcher die Location der Schüler aufzuhören hat.

5.) Erlass des hohen k. k. Landesschulrathes vom 1. Februar 1886, Z. 59, durch welchen auf Grund der Ermächtigung seitens des hohen Unterrichtsministeriums die Termine für die Aufnahme- und Wiederholungsprüfungen, wie für den Beginn des Schuljahres festgestellt werden; diese sind aus der sub XIII. angeführten Kundmachung dieses Programmes zu entnehmen.

6.) Verordnung des hohen k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 9. März 1886, Z. 4452, durch welche die Classification dahin abgeändert wird, dass aus der Scala der Sittennoten „musterhaft“ zu entfallen und „lobenswert“ als erste Note zu gelten hat. Die zweite Stufe des sittlichen Betragens ist durch den Ausdruck „befriedigend“ zu bezeichnen. Ferners hat aus der Scala der Fortgangsnoten „ausgezeichnet“ zu entfallen, so dass „vorzüglich“ den ersten Platz einnimmt.

7.) Erlass der hohen k. k. Landesregierung für Kärnten vom 1. April 1886, Nr. 488, mit welchem das Verbot der Bildung von Vereinen seitens der Gymnasialschüler erneuert und auch jede Theilnahme der letzteren an den sogenannten Ferialverbindungen der Hochschüler strengstens untersagt wird.

8.) Erlass des hohen k. k. Landesschulrathes vom 2. April 1886, Nr. 835, welcher die Gymnasialdirection im Sinne der betreffenden Ministerial-Verordnung anweist, über allfällige Anfragen hinsichtlich der Bedingungen des Eintrittes in den Einjährig-Freiwilligendienst den Schülern Auskunft zu geben.

9.) Verordnung Sr Excellenz des Herrn Ministers f. C. u. U. vom 6. April 1886, Z. 3290, nach welcher die bisherige Ferialordnung auch fernerhin in Giltigkeit zu bleiben habe.

10.) Erlass des hohen k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 17. März 1886, Nr. 1018, mit welchem gestattet wurde, dass die für die Meldung der Schüler beim Uebertritte aus der Volksschule in die Mittelschule bisher vorgeschriebenen Frequentationszeugnisse durch die an den Volksschulen üblichen Schulnachrichten ersetzt werden können, wenn die letzteren eine diesem Zwecke entsprechende Form besitzen.

11.) Erlass des hohen k. k. Landesschulrathes vom 24. Juni 1886, Z. 1489, mit welchem auf Grund der hohen U.-Ministerial-Verordnung vom 12. Juni d. J., Z. 96.181, die Erhöhung des Schulgeldes vom nächsten Schuljahre an — 15 fl. pro Semester — notificiert wurde und Vorschriften bezüglich der Einhebung und der Befreiung von der Entrichtung desselben in revidierter Fassung angekündigt wurden.

## X.

## Chronik.

## a) Veränderungen im Lehrkörper.

Der Lehramtscandidate Wilhelm Hallada, welcher im zweiten Semester des vorigen Schuljahres den krankheitshalber beurlaubten Professor Dr. F. Hann supplierte, wurde dieser Dienstleistung enthoben, da zu Beginn des Schuljahres 1885/86 Prof. Hann seine Lehrthätigkeit wieder aufnahm. Diese konnte er aber infolge abermaliger Erkrankung nur bis Mitte October fortführen. Zu seiner Vertretung wurden zunächst dessen Collegen berufen, vom 4. December an der Lehramtscandidate Hubert Badstüber aus Innsbruck, dessen Bestellung zum Substituten des Dr. Hann bis zum Schlusse des I. Semesters die hohe k. k. Landesschulbehörde mit dem Erlasse vom 12. December 1885, Z. 2860, genehmigte. Von da an konnte Prof. Hann den Unterricht wieder weiter führen.

Auch der an der Anstalt in Verwendung stehende Supplent Robert Morawetz musste, von einer schweren Krankheit befallen, nach den Weihnachtsferien seine Lehrthätigkeit einstellen und von den übrigen Lehrern suppliert werden.

Da nach ärztlichem Gutachten keine Hoffnung auf seine Genesung vorhanden war — er erlag auch am 14. Mai seinem Leiden, — so bestellte die Direction den Lehramtscandidate Johann Satter in Graz zum Supplenten, welcher mit Beginn des II. Semesters den Unterricht in den von Morawetz tradierten obligaten Fächern übernahm, während der Turnunterricht in den unteren zwei Classen, welchen Morawetz auch ertheilt hatte, dem Turnlehrer J. Lakomy anvertraut wurde.

Mit dem Erlasse des hohen k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 16. December 1885, Z. 23.121, wurde der Lehramtscandidate Otto Eichler behufs Ablegung des Probejahres der Anstalt zugewiesen und seit dem Beginne des zweiten Semesters unter der Leitung des Prof. Norb. Lebinger in das Lehramt eingeführt.

Mit Schluss des Schuljahres 1885 verliess auch der Lehramtscandidate Josef Skarbina nach Absolvierung des Probejahres die Anstalt; doch wurde derselbe im verflossenen zweiten Semester vom 26. März bis zum 21. April mit Bewilligung der Landesschulbehörde aushilfsweise in Verwendung genommen, weil während der vierwöchentlichen Krankheit des Prof. Dr. Hermann Purtscher die vorschriftsmässige Ertheilung bez. Supplierung des Unterrichtes in der II. a Classe durch die übrigen Lehrpersonen sich nicht durchführen liess. Herr Skarbina hat sich durch die bereitwillige Uebernahme und zufriedenstellende Lösung dieser Aufgabe die Direction zu Dank verpflichtet.

Im übrigen war der Stand des Lehrkörpers derselbe wie im Vorjahre.

## b) Andere Vorkommnisse.

Das Schuljahr 1885/86 wurde vier Tage später als vorgeschrieben ist, d. i. am 21. September eröffnet, da infolge stattgefunder Militär-Einquartierung im

Gymnasialgebäude die Schullocalitäten einer nochmaligen Reinigung unterzogen werden mussten. Das „Veni Sancte“ wie auch das Hochamt am Namenstage Sr. Majestät des Kaisers, den 4. October, celebrierte der hochw. Dompropst, Herr Dr. Val. Müller. Bei dem letzteren Festgottesdienste, welchem sämtliche Lehrer und Schüler beiwohnten, wurde die Volkshymne gesungen und an diesem Tage kein Unterricht erteilt.

Dem Beginne des letzteren am 22. September ging tagsvorher die Verlesung der Disciplinarordnung in den einzelnen Classen voraus, welche die Classenvorstände vornahmen.

Am 26. September fand unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspectors, Herrn Dr. Joh. Zindler, die Wiederholungs-Maturitätsprüfung statt; dieselbe hatten drei Abiturienten abzulegen, worüber oben berichtet wird.

Der Schluss des ersten Semesters erfolgte vorschriftsmässig am 13., der Beginn des zweiten am 17. Februar.

Am 14. Mai starb nach längerer Krankheit der gewesene Supplent des hierortigen Gymnasiums, Robert Morawetz, im väterlichen Hause zu Wien. Derselbe hatte seit dem Schuljahre 1882/83 als Turnlehrer, seit 1883 zugleich als Hilfslehrer verdienstlich an der Anstalt gewirkt. Der für den Verstorbenen am 18. Mai veranstalteten Trauerandacht wohnten Lehrer und Schüler aller Classen bei.

Auch der Abgang eines braven Schülers der siebenten Classe, Hubert R. von Glaunach, hatte die Anstalt zu betrauern, welcher am 1. Juni nach einer langwierigen Krankheit im blühenden Jugendalter zu St. Paul vom Tode hinweggerafft wurde.

Vom 19. bis 30. Juni wurden die Versetzungsprüfungen, am 29. Juni die Privatistenprüfung vorgenommen.

Am 30. Juni endete der Nebenunterricht im Zeichnen, Turnen und in der italienischen Sprache. Aus den beiden zuletzt angeführten Gegenständen wurde am 2. und 3. Juli, aus dem Gesange am 5. Juli eine öffentliche Prüfung vorgenommen.

Der Schulgottesdienst wurde mit Bewilligung der Kirchenvorsteherung in der Benedictinerkirche abgehalten und von den Studierenden vorschriftsmässig besucht, welche auch den vorgeschriebenen religiösen Uebungen regelmässig beiwohnten.

Der Gesundheitszustand der Schüler war, abgesehen von einzelnen vorübergehenden Erkrankungen im ganzen befriedigend, während derselbe bei den Lehrern, besonders im Wintersemester, Vieles zu wünschen übrig liess. Oeftere, länger dauernde Erkrankungen waren sozusagen an der Tagesordnung, welche wohl zumeist durch den sanitätswidrigen Bauzustand des Gymnasialgebäudes herbeigeführt wurden. Mit anerkennenswerter Bereitwilligkeit besorgten die gesund gebliebenen Lehrpersonen die dadurch nöthig gewordenen Supplierungen, und nur dieser ist es zu verdanken, wenn die Erreichung des Lehrzieles in allen Classen möglich geworden ist.

Der Schluss des Unterrichtes in den obligaten und den übrigen, oben nicht angeführten freien Gegenständen erfolgte am 6., — des Schuljahres am 7. Juli mit dem ebenfalls vom Herrn Dompropste celebrierten „Te Deum laudamus“ und der Vertheilung der Zeugnisse.

## XI.

## Statistik der Schüler.

	C l a s s e											Zu- sam- men
	I.		II.		III.		IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b	a	b						
<b>1. Zahl.</b>												
Zu Ende 1884/85 . . . . .	47	44	31	35	35	30	44	41	35	23	19	384
Zu Anfang 1885/86 . . . . .	38	36	36	35	31	32	57	42	40	34	18	399
Während des Schuljahres eingetreten	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Im ganzen also aufgenommen . . .	39	36	36	35	31	32	58	42	40	34	18	401
Darunter:												
Neu aufgenommen und zwar:												
aufgestiegen . . . . .	32	28	—	—	—	1	2	8	3	1	1	76
Repetenten . . . . .	1	—	—	—	1	1	3	1	1	—	—	8
Wieder aufgenommen und zwar:												
aufgestiegen . . . . .	—	—	34	32	25	29	50	31	34	30	17	228
Repetenten . . . . .	6	8	2	3	5	1	3	2	2	3	—	35
Während des Schuljahres ausgetreten	5 <sup>2</sup>	2	1	—	2	1	2	1	2	2 <sup>1</sup>	—	18 <sup>3</sup>
Schülerzahl zu Ende 1885/86 . . .	32	34	35	35	29	31	56	41	38	31	18	380
Darunter:												
Oeffentliche Schüler . . . . .	32	34	35	35	29	31	56	40	38	31	18	379
Privatisten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
<b>2. Geburtsort (Vaterland).</b>												
Stadt Klagenfurt . . . . .	8	5	13	9	4	16	7	7	10	7	4	90
Land Kärnten . . . . .	19	25	17	23	16	7	33	27	18	21	10	216
Niederösterreich . . . . .	2	—	—	—	2	—	4	1	1	2	—	12
Steiermark . . . . .	—	3	2	—	4	2	4	2	4	1	2	24
Krain . . . . .	1	—	1	2	2	—	3	2	—	—	—	11
Tirol . . . . .	1	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	7
Böhmen . . . . .	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	4
Mähren . . . . .	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Schlesien . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Galizien . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Bukowina . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Dalmatien . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2
Ungarn . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	1	5
Kroatien . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2
Deutschland . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Italien . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe . . . . .	32	34	35	35	29	31	56	41	38	31	18	380
<b>3. Muttersprache.</b>												
Deutsch . . . . .	29	29	26	26	21	28	43	31 <sup>1</sup>	33	27	17	311
Slovenisch . . . . .	3	4	9	8	8	2	12	9	5	4	—	64
Italienisch . . . . .	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	4
Englisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe . . . . .	32	34	35	35	29	31	56	40 <sup>1</sup>	38	31	18	380
<b>4. Religionsbekenntnis.</b>												
Katholisch des lat. Ritus . . . . .	31	33	35	34	27	28	56	40 <sup>1</sup>	34	31	18	367 <sup>1</sup>
Griechisch-orientalisch . . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Evangelisch A. C. . . . .	1	1	—	1	2	2	—	—	3	—	—	10
Israelitisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Summe . . . . .	32	34	35	35	29	31	56	40 <sup>1</sup>	38	31	18	379 <sup>1</sup>

	C l a s s e											Zu- sammen
	I.		II.		III.		IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b	a	b	a	b						
<b>5. Lebensalter.</b>												
10 Jahre alt . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
11 " " . . . . .	7	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—	16
12 " " . . . . .	7	5	10	8	—	1	—	—	—	—	—	31
13 " " . . . . .	8	3	6	6	4	5	—	—	—	—	—	32
14 " " . . . . .	7	10	6	9	10	7	10	3	—	—	—	62
15 " " . . . . .	1	5	10	6	2	9	13	7 <sup>1</sup>	—	—	—	53 <sup>1</sup>
16 " " . . . . .	—	2	1	4	5	3	12	11	3	—	—	41
17 " " . . . . .	—	—	2	1	4	6	10	6	9	3	1	42
18 " " . . . . .	—	1	—	—	1	—	7	7	14	7	2	39
19 " " . . . . .	1	—	—	—	1	—	3	4	5	10	8	32
20 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	4	9	4	17
21 " " . . . . .	—	—	—	—	1	—	1	—	2	2	3	9
22 " " . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
24 " " . . . . .	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
Summe . . . . .	32	34	35	35	29	31	56	40 <sup>1</sup>	38	31	18	379 <sup>1</sup>
<b>6. Nach dem Wohnorte der Eltern.</b>												
Ortsangehörige . . . . .	11	7	14	15	16	16	20	13	18	8	5	143
Auswärtige . . . . .	21	27	21	20	13	15	36	27 <sup>1</sup>	20	23	13	236 <sup>1</sup>
Summe . . . . .	32	34	35	35	29	31	56	40 <sup>1</sup>	38	31	18	379 <sup>1</sup>
<b>7. Classification.</b>												
a) Zu Ende des Schuljahres 1885/86:												
I. Fortgangsclasse mit Vorzug . . . . .	7	8	4	4	4	4	14	10	3	6	2	66
I. Fortgangsclasse . . . . .	18	19	22	22	20	20	31	17 <sup>1</sup>	25	22	14	230 <sup>1</sup>
Z. e. Wiederholungsprüf. zugelassen . . . . .	2	1	4	5	1	1	3	3	6	1	—	27
II. Fortgangsclasse . . . . .	2	4	3	4	3	4	7	10	4	2	2	45
III. " . . . . .	3	2	2	—	1	1	1	—	—	—	—	10
Z. e. Nachtr.-Prf. krankheitsh. zugel. . . . .	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe . . . . .	32	34	35	35	29	31	56	40 <sup>1</sup>	38	31	18	379 <sup>1</sup>
b) Nachtrag zum Schuljahre 1884/85:												
Wiederholungsprüf. waren bewilligt . . . . .	4	—	3	2	5	2	4	2	3	—	—	25
Entsprochen haben . . . . .	3	—	2	1	5	1	1	2	3	—	—	18
Nicht entsprochen haben . . . . .	1	—	1	1	—	1	3	—	—	—	—	7
Nachtragsprüfung. waren bewilligt . . . . .	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2
Nicht entsprochen haben . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Nicht erschienen sind . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Darnach ist d. Endergebnis f. 1884/85:												
I. Fortgangsclasse mit Vorzug . . . . .	4	4	3	5	7	4	8	3	7	4	5	54
I. Fortgangsclasse . . . . .	31	31	24	24	25	19	25 <sup>1</sup>	34	25	13	14	265 <sup>1</sup>
II. " . . . . .	6	5	4	4	2	5	9	4	3	6	—	48
III. " . . . . .	6	4	—	2	1	2	—	—	—	—	—	15
Ungeprüft blieben . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe . . . . .	47	44	31	35	35	30	43 <sup>1</sup>	41	35	23	19	383 <sup>1</sup>
<b>8. Geldleistungen der Schüler.</b>												
D. Schulgeld z. zahl. war. verpflichtet:												
im 1. Semester . . . . .	38	35	19	18	18	13	28	23	19	14	8	233
" 2. " . . . . .	20	12	23	19	14	16	34	21	20	10	9	198
Zur Hälfte befreit waren:												
im 1. Semester . . . . .	—	—	1	2	1	1	3	1	—	3	—	12
" 2. " . . . . .	—	2	1	2	1	—	2	1	—	3	—	12
Ganz befreit waren:												
im 1. Semester . . . . .	—	—	16	15	12	18	26	18	21	16	10	152
" 2. " . . . . .	14	20	11	14	14	15	20	19	18	19	9	173

	C l a s s e											Zu- sammen
	I.		II.		III.		IV.	V.	VI.	VII.	VIII	
	a	b	a	b	a	b						
Das Schulgeld be- trag im ganzen:												
im 1. Semester . fl.	380	350	195	190	185	135	295	282	228	186	96	2522
„ 2. „ . „	200	130	235	200	145	160	350	258	240	138	108	2164
Zusammen . fl.	580	480	430	390	330	295	645	540	468	324	204	4686
Die Aufnahms- taxen betragen fl.	69·30	58·80	—	—	2·10	4·20	10·50	21·—	8·40	4·20	2·10	180·60
Die Lehrmittel- beiträge betr. fl.	39·—	36·—	36	35	31·—	32·—	58·—	42·—	40·—	34·—	18·—	401·—
Die Schülerbiblio- theks-Beiträge betragen . . . fl.	37·—	34·—	34	32	29·—	29·—	54·—	40·—	38·—	32·—	17·—	376·—
Die Taxen für Zeug- nis-Duplicate betragen . . . fl.	—	—	2	—	2·—	—	—	2·—	3·—	2·—	14·—	25·—
Summe . fl.	145·30	128·80	72	67	64·10	65·20	122·50	105·—	89·40	72·20	51·10	982·60
<b>9. Besuch des Unter- richtes in den relat.- oblig. u. nichtoblig. Gegenständen.</b>												
Zweite Landessprache (Slovenisch):												
1. Curs . . . . .	—	—	14	13	3	3	2	3	6	—	1	45
2. „ . . . . .	—	—	—	—	9	2	13	1	—	1	1	27
3. „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	9	5	—	—	14
4. „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
Kalligraphie . . . . .	29	31	3	4	—	—	—	—	—	—	—	67
Freihandzeichnen:												
1. Curs . . . . .	4	7	6	9	3	3	2	—	—	—	—	34
2. „ . . . . .	—	—	—	—	1	4	4	—	4	1	—	14
Turnen: 1. Curs . . . . .	18	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
2. „ . . . . .	—	—	20	23	—	—	—	—	—	—	—	43
3. „ . . . . .	—	—	—	—	18	16	21	—	—	—	—	55
4. „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	13	13	13	7	46
Gesang: 1. „ . . . . .	6	8	2	2	—	—	—	—	—	—	—	18
2. „ . . . . .	—	1	4	4	2	6	7	—	—	—	—	24
3. „ . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	4	13
Italien. Sprache:												
1. Curs . . . . .	—	—	—	—	—	—	6	3	5	5	3	22
<b>10. Stipendien.</b>												
Anzahl der Stipendien	—	—	2	3	1	5	3	10	10	14	8	56
Anzahl d. Stipendisten	—	—	2	3	1	4	3	10	10	14	8	55
Gesamtbetrag der Stipendien . . . fl.	—	—	83	286	462·50	336	192	999·25	857·50	1505·70	731·25	5453·20

## XII.

## Verzeichnis\*

derjenigen Schüler, welche ein Zeugnis mit Vorzug oder der ersten Classe erhalten haben.

## I. C l a s s e A.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Johann Birnbacher aus Winklern.          | 14. Gustav Olbert aus Hainburg in N.-Oest.              |
| 2. Andreas Breiner aus Lind ob Sachsenburg. | 15. Friedrich Pippan aus Klagenfurt.                    |
| 3. Josef Frank aus St. Veit.                | 16. <b>Herrmann Rainer</b> aus St. Georgen am Längsee.  |
| 4. Constantin Granigg aus Hüttenberg.       | 17. <b>Franz Raunegger</b> aus Wolfsberg.               |
| 5. Theodor Heyn aus Klagenfurt.             | 18. <b>Josef Rogl</b> aus Kaponig b. Ob.-Vellach.       |
| 6. Franz Hudelist aus Duell bei Kanzian.    | 19. <b>Johann Schorn</b> aus St. Veit.                  |
| 7. Josef Jamer aus Laibach in Krain.        | 20. Johann Schwagerl aus Lienz in Tirol.                |
| 8. <b>Thomas Krassnig</b> aus Maria Saal.   | 21. Julius Steiner aus Klagenfurt.                      |
| 9. Josef Križan aus Klagenfurt.             | 22. <b>Andreas Suppersberger</b> aus Spital a. d. Drau. |
| 10. Josef Kurat aus Sittersdorf.            | 23. Josef Trampitsch aus Unterloibl.                    |
| 11. Anton Läufer aus Staufenberg in Baden.  | 24. Josef Urabl aus Klagenfurt.                         |
| 12. <b>Valentin Marklet</b> aus Lendorf.    | 25. Josef Wallisch aus Glandorf.                        |
| 13. Johann Medweth aus Villach.             |   |

## I. C l a s s e B.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Friedrich Byloff aus Marburg in Steiermark.     | 14. Zeno Pietschnigg aus Lavamünd.                      |
| 2. Karl Cella aus Cilli in Steiermark.             | 15. Franz Posch aus Klagenfurt.                         |
| 3. Johann Dominikus aus St. Veit.                  | 16. <b>Theodor Pugenig</b> aus St. Stefan bei Friesach. |
| 4. <b>Franz Egarter</b> aus Müllen in Steierm.     | 17. Engelbert Radl aus St. Veit.                        |
| 5. Paul Fink aus Spital.                           | 18. <b>Michael Ressler</b> aus Zeltschach.              |
| 6. <b>Michael Gritschacher</b> aus St. Peter i. H. | 19. Matthäus Riepl aus St. Stephan.                     |
| 7. Friedrich Hey aus Mährisch-Schönberg in Mähren. | 20. Josef Samitz aus St. Peter.                         |
| 8. Benedict Hinteregger a. Deutsch-Griffen.        | 21. Silvio Scherz aus Klagenfurt.                       |
| 9. Karl Jenull aus Feistritz i. R.                 | 22. <b>Friedrich Sgaga</b> aus Glödnitz.                |
| 10. Simon Kesnar aus Köttmannsdorf.                | 23. Peter Spendier aus St. Egiden.                      |
| 11. Max Kirchbaumer aus Lippitzbach.               | 24. August Stangl aus Miess.                            |
| 12. Konrad Mayr aus Gmünd.                         | 25. Josef Ulrich aus Klagenfurt.                        |
| 13. <b>Raimund Paier</b> aus Griffen.              | 26. <b>Johann Werluschnig</b> aus Maria a. See.         |
|  | 27. <b>Johann Wolke</b> aus Klagenfurt.                 |

## II. C l a s s e A.

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| 1. Johann Angerer aus Teichl.        | 5. Adalbert Gaggl aus Briefelsdorf.    |
| 2. Robert Bierbaum aus Klagenfurt.   | 6. Friedrich Grasser aus Klagenfurt.   |
| 3. Robert Birnbacher aus Klagenfurt. | 7. <b>Max Greilach</b> aus Klagenfurt. |
| 4. Albin Ehrlich aus Saifnitz.       | 8. Josef Hermann aus Maria Saal.       |

\* **Anmerkung.** Die Namen der Vorzugsschüler sind mit **fetter** Schrift gedruckt; bei den in Kärnten Geborenen ist das Geburtsland nicht angeführt.

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>9. <b>Valentin Holzer</b> aus Deinsberg.</li> <li>10. Jakob Hren aus Klagenfurt.</li> <li>11. Josef Jaritz aus Klagenfurt.</li> <li>12. Julius Juvan aus Klagenfurt.</li> <li>13. Josef Koller aus Hüttenberg.</li> <li>14. Theodor v. Lichem aus Graz in Steiermark.</li> <li>15. Robert Mann aus Wolfsberg.</li> <li>16. Johann Martinak aus Feistritz im Rosenthal.</li> <li>17. Rudolf Maurer aus Klagenfurt.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>18. <b>Ferdinand Messner</b> aus St. Ulrich bei Feldkirchen.</li> <li>19. Johann Mörthl aus St. Veit.</li> <li>20. Franz Rabitsch aus Klagenfurt.</li> <li>21. Julius v. Rainer aus Theresienstadt in Böhmen.</li> <li>22. <b>Georg Rosenwirth</b> aus Saifnitz.</li> <li>23. Valentin Schittelkopf aus Babnjak.</li> <li>24. Oskar Seeland aus Klagenfurt.</li> <li>25. Johann Steyrer aus Murau in Steierm.</li> <li>26. Victor Supan aus Klagenfurt.</li> </ul> |
|---|---|

## II. C l a s s e B.

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Johann Drobiunig aus Mieger.</li> <li>2. Georg Ebenberger aus Bruggen.</li> <li>3. Josef Eichwald aus Weidmannsdorf bei Klagenfurt.</li> <li>4. Anton Finschger aus Klagenfurt.</li> <li>5. Friedrich Fritz aus Klagenfurt.</li> <li>6. Adalbert Graf aus Simerlach.</li> <li>7. Franz Hawliček aus Villach.</li> <li>8. Valentin Janežič aus Greuth bei Maria-Elend.</li> <li>9. <b>Marcus Joos</b> aus Klagenfurt.</li> <li>10. Adolf Kaus aus Völkermarkt.</li> <li>11. <b>Florian Krammer</b> aus Schiefling.</li> <li>12. August Križaj aus Idria in Krain.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>13. Josef Kusternigg aus Moosburg.</li> <li>14. <b>Johann Lechner</b> aus Klagenfurt.</li> <li>15. Otto Lindner aus Gutenstein.</li> <li>16. <b>Karl Matzner</b> aus Klagenfurt.</li> <li>17. Josef Pflegerl aus Unterbergen b. St. Veit.</li> <li>18. Johann Pleschitschnig aus Bleiburg.</li> <li>19. Hubert Pöschl aus Klagenfurt.</li> <li>20. Josef Priessner aus Maria Saal.</li> <li>21. Roman Puschnigg aus Guttaring.</li> <li>22. Peter Rossbacher aus Hermagor.</li> <li>23. Rinaldo Scherz aus Klagenfurt.</li> <li>24. Johann Schneditz aus St. Egidien.</li> <li>25. Emil Thaler aus Völkermarkt.</li> <li>26. Valentin Weiss aus Leiplach.</li> </ul> |
|---|---|

## III. C l a s s e A.

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Johann Hermann aus Klagenfurt.</li> <li>2. Paul Bombig aus Klagenfurt.</li> <li>3. Victor Hartlieb aus Pattendorf.</li> <li>4. Kaspar Hribernig aus Tuzach.</li> <li>5. Thomas Inzinger aus Feistritz.</li> <li>6. Johann Krammer aus St. Michael.</li> <li>7. <b>Georg Langer Ritter v. Podgoro</b> aus Poganic in Krain.</li> <li>8. Friedrich Malgai aus Oberloschnitz in Steiermark.</li> <li>9. <b>Josef Maurer</b> aus Unterloibl.</li> <li>10. Friedrich Münichsdorfer aus Hüttenberg.</li> <li>11. Franz Oliva aus Rastendorf.</li> <li>12. Josef Omersu aus Eberndorf.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>13. Josef Ottowitz aus Schiefling.</li> <li>14. Alois Pinteritsch aus Völkermarkt.</li> <li>15. <b>Johann Pirker</b> aus Feistritz.</li> <li>16. Ludwig Pöllinger aus Sirnitz.</li> <li>17. Johann Rochmann aus Judenburg.</li> <li>18. <b>Karl Rothenpieler</b> aus Prävali.</li> <li>19. Gabriel Singer aus Kappel a. D.</li> <li>20. Erich Spitzer aus Klein-Glödnitz.</li> <li>21. Otto Staindl aus Steinfeld in Nieder-Oesterreich.</li> <li>22. Adolf Ritter v. Thavonat zu Thavon aus Wien in Nieder-Oesterreich.</li> <li>23. Josef Uebel aus Aichdorf.</li> <li>24. Karl Willitsch aus Klagenfurt.</li> </ul> |
|--|---|

## III. C l a s s e B.

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Julius Butterweck</b> aus Temesvar in Ungarn.</li> <li>2. Paul Clementschitsch aus Villach.</li> <li>3. Julius Cuscoleca aus Windisch-Feistritz in Steiermark.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>4. Josef Dolnigg aus Raibl.</li> <li>5. Rudolf Drosk aus Ebenthal.</li> <li>6. Friedrich Ebner aus Bleiburg.</li> <li>7. <b>Mathias Egger</b> aus Paternion.</li> <li>8. Cajetan Kainradl aus Klagenfurt</li> </ul> |
|--|--|

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>9. <b>Lorenz Klatzer</b> aus St. Gandolf.</li> <li>10. Georg Kleinberger aus Klagenfurt.</li> <li>11. Ferdinand Krassnigg aus Klagenfurt.</li> <li>12. Christian Krainer aus Kleblach-Lind.</li> <li>13. Emil Mayerhofer aus Rosenbichl.</li> <li>14. Georg Melchior aus Schwarzenbach.</li> <li>15. Johann Ogriz aus Ludmannsdorf.</li> <li>16. Anton Pichler aus Graz in Steiermark.</li> <li>17. Ottwin Posch aus Klagenfurt.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>18. Wilhelm Rauscher aus Stadt St. Veit.</li> <li>19. Alfred Schluet aus Czernowitz in der Bukovina.</li> <li>20. Engelbert Steiner aus Eben in Tirol.</li> <li>21. <b>Franz Thuile</b> aus Spital a. d. Drau.</li> <li>22. Georg Walker aus St. Lorenzen im Gitschthale.</li> <li>23. Leo Weingartner aus Eisenkappel.</li> <li>24. Albin Zechner a. Unterkrain b. Möchling.</li> </ul> |
|--|---|

#### IV. C l a s s e.

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1. <b>Simon Aichwalder</b> aus Klagenfurt.</li> <li>2. Gustav Böhm aus Zara in Dalmatien.</li> <li>3. Simon Bostiančič aus Ludmannsdorf.</li> <li>4. Gustav Freiherr v. Braunecker a. Althofen.</li> <li>5. <b>Johann Breje</b> aus Birkendorf in Krain.</li> <li>6. Victor Bresnik aus Littai in Krain.</li> <li>7. Otto Daghofer aus Neumarkt in Steierm.</li> <li>8. Franz Ebner aus Pulst.</li> <li>9. <b>Johann Ebner</b> aus Ragain in Wernberg.</li> <li>10. Karl Fornara aus Klagenfurt.</li> <li>11. <b>Peter Funder</b> aus Bruggen.</li> <li>12. Felix Gaill aus Klagenfurt.</li> <li>13. <b>Christian Girardis</b> aus Bleiburg.</li> <li>14. <b>Gustav Herbst</b> aus Bleiburg.</li> <li>15. Erich Hermann aus Klagenfurt.</li> <li>16. <b>Albin Hopfgartner</b> aus Radenthein.</li> <li>17. <b>Josef Hribar</b> aus Möchling.</li> <li>18. Leopold Kainradl aus Klagenfurt.</li> <li>19. <b>Karl Kaponig</b> aus St. Gandolf.</li> <li>20. Alfred Köraus aus Wolfsberg.</li> <li>21. Adolf Kovačič aus Mellweg.</li> <li>22. Oscar v. Lerchenthal aus Spital.</li> <li>23. Wilhelm Maier aus Feistritz.</li> <li>24. Johann Meier aus Feschnigg b. Klagenf.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>25. <b>Johann Mokre</b> aus Klagenfurt.</li> <li>26. Johann Mühlböck aus Feld.</li> <li>27. Victor Pankesegger aus Feldkirchen.</li> <li>28. <b>Johann Papp</b> aus Eisenkappel.</li> <li>29. <b>August Plackki</b> a. Mährisch-Schönberg in Mähren.</li> <li>30. Erich Purtscher aus Klagenfurt.</li> <li>31. Franz Richter aus Wolfsberg.</li> <li>32. <b>Josef Rossmann</b> aus St. Georgen am See.</li> <li>33. Martin Schmidt aus Felden.</li> <li>34. Friedrich Schmeger aus Bleiburg.</li> <li>35. August Šeligo aus St. Veit in Steierm.</li> <li>36. Franz Strugger aus Wolfsberg.</li> <li>37. Alois Tschernitz aus Schwarzenbach.</li> <li>38. Johann Tschernitz aus Bleiburg.</li> <li>39. <b>Franz Tutl</b> aus St. Leonhard.</li> <li>40. Vincenz Unterwelz aus Friesach.</li> <li>41. Johann Weissel aus Sacco in Tirol.</li> <li>42. Julius Werdino aus Judenburg in Steierm.</li> <li>43. Albin Westritschnig aus Althofen.</li> <li>44. Arthur Ritter v. Wolff aus Leibnitz in Steiermark.</li> <li>45. Bartholomäus Zirkounig aus Rechberg.</li> </ul> |
|--|--|

#### V. C l a s s e.

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>1. Josef Christian aus Eberndorf.</li> <li>2. <b>Karl Czerwenka</b> aus Klagenfurt.</li> <li>3. Martin Ehrlich aus Saifnitz.</li> <li>4. <b>Jakob Fercher</b> aus Sittich.</li> <li>5. Roland Heinrich aus Prag in Böhmen.</li> <li>6. Friedrich Hohenauer aus Klagenfurt.</li> <li>7. Raimund Holzer aus Gersdorf.</li> <li>8. <b>Max Huber</b> aus Spital.</li> <li>9. Alois Hutter aus Globasnitz.</li> <li>10. <b>Franz Illitsch</b> aus St. Jacob im Rosenthal.</li> <li>Victor Janausch aus Laibach in Krain.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>12. <b>Hermann Ritter v. Jessernigg</b> aus Klagenfurt.</li> <li>13. Wolfgang Klewein aus Klagenfurt.</li> <li>14. Ignaz Köffler aus Bleiberg.</li> <li>15. Albin Lentsche aus Klagenfurt.</li> <li>16. Johann Mallewein aus St. Veit.</li> <li>17. <b>Florian Pirker</b> aus Berg.</li> <li>18. Robert Prugger aus Eisenkappel.</li> <li>19. <b>Walther v. Rauscher</b> aus Klagenfurt.</li> <li>20. Johann Renger aus Mauthen.</li> <li>21. Karl Schiwitz aus Wolfsberg.</li> <li>22. Franz Gasser-Steiner aus Glödnitz.</li> </ul> |
|---|--|

23. **Anton Stress** aus Göriach.
24. Anton Sturm aus Kaltschach.
25. Albert Uchann aus Laibach in Krain.
26. **Franz Vetter** aus St. Andrä.

27. **Wilhelm Warmuth** aus Graz in Steiermark.
28. Heinrich Graf Schlippenbach, Privatist, aus Graz in Steiermark.

## VI. C l a s s e.

1. Rudolf Alber aus Wolfsberg.
2. Hermann Böss aus Murau in Steiermark.
3. Georg Buchacher aus Kirchbach.
4. Josef Dopuscheg aus Klagenfurt.
5. Alois Freund aus Neutra in Ungarn.
6. Karl Gotter aus Wien in N.-Oesterreich.
7. Karl v. Hausser aus Klausenburg in Siebenbürgen.
8. Victor Herbst aus Bleiburg.
9. Johann Hock aus Töltschach.
10. Friedrich Jannach aus Metnitz.
11. Peter Kuess aus Klagenfurt.
12. **Ernst Kukutsch** aus Teschen in Schlesien.
13. Martin Mayr aus Tragin.

14. Paul Morak aus Klagenfurt.
15. Adolf Payer aus Klagenfurt.
16. Karl Pečnik aus Lesach.
17. Rudolf Perne aus St. Jacob a. d. Strasse.
18. Markus Pikel aus St. Peter b. Grafenstein.
19. **Ludwig Pirker** aus Paternion.
20. Rudolf Plimitscher aus Klagenfurt.
21. Georg Ramusch aus Klagenfurt.
22. Rudolf Ruckgaber aus Klagenfurt.
23. Florian Satz aus Pölling.
24. Felix Scharf aus St. Margarethen.
25. Engelbert Scheriau aus Klagenfurt.
26. August Scherl aus Žumovec in Kroatien.
27. **Dominik Skubl** aus Bleiburg.
28. Franz Stranig aus Kleblach-Lind.

## VII. C l a s s e.

1. Franz Beran aus Klagenfurt.
2. Ambros Brugger aus Reisach.
3. Eduard Fugger aus St. Marein.
4. **Franz Gassmayer** aus Paternion.
5. Karl Hauser aus Kötschach.
6. Franz Hilpert aus Bleiburg.
7. Franz Hinterberger aus Haus in Steierm.
8. Paul Huth aus Völkermarkt.
9. Franz Kohlmayr aus Lendorf.
10. Mathias Krainz aus Klagenfurt.
11. Julius Leopold aus Klagenfurt.
12. Max Lernbass aus St. Paul im Lavantth.
13. **Karl Ludwig** aus Wien in Nieder-Oesterreich.
14. Johann Markowitz aus Klagenfurt.

15. Gustav Obitsch aus Treffen.
16. **Heinrich Pardatscher** aus Klagenfurt.
17. August Pawek aus Bleiburg.
18. Albin Pečnik aus Maria Elend.
19. Valentin Podgorz aus St. Agnes.
20. Alois Ramusch aus Klagenfurt.
21. Matthäus Ražun aus Brenndorf.
22. Ernst Spitzer aus Klein-Glödnitz.
23. **Philipp Streiner** aus Grades.
24. Johann Strieder aus Kötschach.
25. **Josef Tiefenbacher** aus Birnbaum.
26. Karl Waldner aus Grafendorf.
27. Josef Wilhelmer aus Liesing.
28. **Alfred Ritter v. Wretschko** aus Wien in Nieder-Oesterreich.

## VIII. C l a s s e.

1. Karl Berger aus Spital.
2. Rudolf Brand aus Judenburg in Steierm.
3. Josef Ehleitner aus Prävali.
4. **Alois Gobanz** aus Eisenkappel.
5. Robert Klimsch aus Ferlach.
6. Edwin Komauer aus Klagenfurt.
7. Robert Mrack aus St. Hermagor.
8. Friedrich Okorn aus Klagenfurt.
9. Georg Paulitsch aus Rieding.

10. Johann Plaminek aus Kremnitz in Ungarn.
11. Josef Rossbacher aus Klagenfurt.
12. Sigmund Schuschnig aus St. Andrä.
13. **Wilhelm Schwaighofer** aus Maria Zell in Steiermark.
14. Paul Six aus St. Johann am Forst.
15. Albin Freiherr v. Spinette a. Klagenfurt.
16. Wilhelm Želiska aus Prävali.

## XIII.

## Kundmachung,

betreffend das Schuljahr 1886/87.

Das nächste Schuljahr wird **am 18. September** um halb 8 Uhr früh mit dem „Veni Sancte“ eröffnet, welchem alle katholischen Schüler beizuwohnen haben. Nach dem Gottesdienste begeben sich alle Schüler in ihre Classen, wo ihnen von den Classenvorständen die Disciplinarordnung vorgelesen und die Stundeneintheilung mitgetheilt wird.

Schüler, welche in die erste Classe aufgenommen werden wollen, müssen das neunte Lebensjahr zurückgelegt haben; sie haben sich, wenn sie an einer öffentlichen Volksschule unterrichtet wurden, mit den für diesen Zweck vorgeschriebenen Schulnachrichten auszuweisen, welche die Noten aus der Religionslehre, der deutschen Sprache und dem Rechnen zu enthalten haben. Doch bleibt bei der Entscheidung über die Aufnahme die gut bestandene Aufnahmeprüfung massgebend, welche aus der deutschen Unterrichtssprache und dem Rechnen schriftlich und mündlich vorgenommen wird. Im übrigen werden bei dieser Prüfung folgende Anforderungen gestellt:

- a) Jenes Mass von Wissen aus der Religionslehre, welches in den vier ersten Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann.
- b) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift. Kenntniss der Elemente aus der Formenlehre und Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze; Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben.
- c) Uebung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Bezüglich der Aufnahmeprüfung verfügt der Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 27. Mai 1884, Z. 8019, gewisse Erleichterungen. Darnach kann die mündliche Prüfung aus der Unterrichtssprache und dem Rechnen jedem Schüler erlassen werden, welcher seine Reife in diesen Gegenständen bei der schriftlichen Prüfung durch mindestens „befriedigende“ Leistungen und im Volksschulzeugnisse mindestens durch die Noten „gut“ dargethan hat; desgleichen können Schüler, deren Religionsnote aus dem vierten Schuljahre der Volksschule nicht geringer als „gut“ ist, von der Prüfung aus der Religionslehre ganz befreit werden.

- a) Für die Aufnahmeprüfungen zum Eintritte in die erste Classe sind von nun an zwei Termine bestimmt.

Der erste fällt auf den 15. und 16., erforderlichenfalls auch auf den 17. Juli; — der zweite in den Anfang des neuen Schuljahres auf den 16. und 17., erforderlichenfalls auch auf den 18. September. In jedem dieser Termine wird über die Aufnahme definitiv entschieden. Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an derselben oder an einer anderen Lehranstalt, ist unzulässig. — Die neu eintretenden Schüler haben sich in Begleitung ihres Vaters oder dessen Stellvertreters **am 13. oder 14. Juli**, beziehentlich **am 14. oder 15. September** zwischen 9 und 12 Uhr vormittags bei der Gymnasial-Direction zu melden und sich mit dem Tauf- oder Geburtschein und den bezeichneten Schulnachrichten auszuweisen. Schüler, welche nur häuslichen Unterricht in den Volksschul-Gegenständen genossen, haben den Tauf- oder Geburtschein beizubringen. **Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.** Sie haben eine Aufnahmestaxe von 2 fl. 10 kr. und einen Lehrmittel- und Schülerbibliotheks-Beitrag von 2 fl. zu erlegen. Diese Beträge werden zurückgestellt, wenn der aufzunehmende Schüler die Prüfung nicht besteht. **Die schriftliche Prüfung beginnt am 15. Juli, beziehentlich am 16. September um 8 Uhr vormittags**, zu welcher die eingeschriebenen Schüler die nöthigen Schreibrequisiten mitzubringen haben. **Die mündliche Prüfung beginnt am 15. Juli, beziehungsweise am 16. September um 3 Uhr nachmittags** und wird an den **folgenden, oben angegebenen Tagen** vormittags um 8 Uhr, nachmittags um 3 Uhr fortgesetzt werden.

- b) Die Aufnahme neu eintretender Schüler in die übrigen Classen und die Anmeldung der dem Gymnasium bereits angehörigen Schüler finden am 16. und 17. September vormittags und nachmittags in den oben angegebenen Stunden statt. Neu eintretende Schüler in die höheren Classen haben dieselben Taxen zu entrichten wie die in die erste Classe neu eintretenden, während die der Anstalt bereits angehörigen Schüler 2 fl. als Lehrmittel- und Bibliotheksbeitrag zu entrichten haben.
- c) Die Aufnahmeprüfungen für die II. bis VIII. Classe und die Wiederholungsprüfungen werden am 17., nöthigenfalls auch am 18. September vorgenommen werden. Die betreffenden Schüler haben sich in den Classen einzufinden, in welche sie aufsteigen sollen; dort erhalten sie von den prüfenden Professoren die nöthigen Weisungen.

**Nachstehende Bemerkungen werden der Beachtung der Eltern angelegentlich empfohlen:**

1. Soll die Schule ihr Ziel erreichen, so müssen Schule und Haus harmonisch zusammenwirken. Denn dass der Schüler in jeder Beziehung seine Pflicht thue, liegt nicht nur in der Hand der Lehrer sondern zum grossen Theil auch der Eltern. Wenn nun auch seitens der Schule die Eltern oder deren Vertreter sowohl am Semesterschlusse durch die betreffenden Zeugnisse als auch im Laufe des Schuljahres durch Anzeigen oder Censurscheine über die sittliche Haltung und den wissenschaftlichen Fortgang ihrer Söhne Mittheilungen erhalten, so genügen diese Massregeln in vielen Fällen nicht, um pflichtvergessene Schüler auf den rechten Weg zu führen. Es gibt, abgesehen von der Haltung des Studierenden in der Schule, noch viele Punkte, wie Umgang, Lectüre, körperliche Gesundheit, Zerstreuungen u. s. w., welche Eltern und Lehrer auf Grund ihrer Beobachtungen im Interesse des Schülers sich gegenseitig mitzutheilen und gemeinsam zu besprechen haben. Wie oft würden sittliche Verirrungen und ungünstige Unterrichtsergebnisse der Jugend hintangehalten, wenn das Haus diesbezüglich seiner Pflicht nachkäme! Wie häufig kümmern sich die Eltern erst dann um den sittlichen und wissenschaftlichen Zustand ihrer Söhne, wenn derselbe nahe daran ist, sich in ungünstigen Zeugnissen fühlbar zu machen! Liegt nun, wie vorausgesetzt wird, den Eltern das Wohl ihrer Kinder am Herzen, so sollen sie es nicht unterlassen, mit der Schule in engere Beziehung zu treten, um über das Verhalten jener in fortlaufender Kenntniss zu bleiben. Die Schule wird zu gemeinsamem Handeln gerne die Hand bieten. Vorschriftsmässig ist der Classenvorstand berufen, in der angedeuteten Richtung die nöthigen Auskünfte zu geben und den berechtigten Wünschen der Rath suchenden Eltern oder deren competenten Vertreter Rechnung zu tragen. Aber auch der Director und die übrigen Lehrer des Zöglings werden das Haus in der Erfüllung der berührten Aufgabe bereitwillig unterstützen.

2. Auswärtigen Eltern wird bei der Wahl der Wohnung und der Person ihres Stellvertreters die grösste Umsicht an's Herz gelegt, da Sorglosigkeit, mitunter sogar Vorschubleistung von Seiten minder gewissenhafter Quartiergeber öfter die Schuld an dem Misserfolge oder der Ausartung ihrer Pflegebefohlenen tragen. Lassen begründete Thatsachen die häuslichen Verhältnisse, in welchen sich ein Pflegebefohlener befindet, als verderblich für dessen Sittlichkeit oder Fortgang erscheinen, so steht dem Lehrkörper nach der Disciplinarordnung das Recht zu, von den Eltern die Aenderung des Wohnortes zu verlangen und sogar den Schüler auszuschliessen, wenn wiederholtem Verlangen diesbezüglich nicht entsprochen wird.

3. Ist es eine der Hauptaufgaben der Erziehung, die Jugend an ein selbständiges Arbeiten zu gewöhnen, so soll die Aufnahme von Instructoren oder Correpetoren für die die öffentliche Schule besuchenden Schüler vermieden werden. Die Organisation des öffentlichen Gymnasialunterrichtes bringt es mit sich, dass die betreffenden Lehrer ihre ganze Kraft dem Unterrichte widmen, und dieser in einer Weise ertheilt werden soll und wohl zumeist auch ertheilt wird, welche einen daneben hergehenden Privatunterricht für die Schüler in der Regel entbehrlich macht. Manchmal führt ein solcher Unterricht geradezu zur Unaufmerksamkeit des Schülers in der Schule, indem sich bei ihm leicht die Meinung einstellt, er brauche hier nicht aufmerksam zu sein, da ihm der Instructor das Nöthige mittheilen werde. Nur in wenigen Fällen, wie bei längeren Unterbrechungen des Schulbesuches infolge von Krankheit u. dgl., wird die Aufnahme eines Privatlehrers am Platze sein. In diesem und allen übrigen Fällen soll letzterer nicht aufgenommen werden, ohne dass die Eltern deshalb den Rath des Classenlehrers oder des Directors eingeholt haben.

**Direction des k. k. Staats - Obergymnasiums zu Klagenfurt,**  
den 7. Juli 1886.

**Dr. Svoboda.**









